rackwede!
oßer Laden m. Wohnung
ster Geschäftslage, gegen-
der evang. Kirche zum
ril zu vermieten. 1169,?
achzufr. Kaiserstr. 53.
rackwede!
bgeschlossene Balkon-
e von 5 Räumen mit
hör sofort oder später
rmieten. 1169,??
achzufr. Kaiserstr. 53.
Mein am Neumarkt be-
enes f3196,45
Eckhaus
umständehalber ver
ort im Ganzen oder ge-
lt zu vermieten. Das-
be eignet sich vorzüglich
Bäckerei u. Konditorei,
Backofen vorhanden.
Näheres
Kerkhoff, Gebrenberg.
schaftliche 1. Etage,
Zimmer, der Neuzeit ent-
end eingerichtet, zum 1.
zu vermieten.
anst. Friedhofstr. 14.
(3175,45)
rrschaftl. Etage
schöner Veranda und
einrichtung nebst Zubehör,
m 1. April zu vermieten.
7 Viktoriastr. 59.
ADEN
II. und III. Etage,
Rathausstraße 12,
rmieten. f1176,45
C. W. Bock.
rschaftliche Etage
. April an ruhige Mieter
rmieten. Großer Gier-
am Hause. Pr. 750 M.
45 Brüderpfad 8.
Kurfürstenstr. 6,
der Wertherstraße, in ge-
Lage, ist eine schöne ab-
ssene
terrewohnung
ßeren Zimmern, 6 Räume
ubehör, Leucht- u. Heiz-
Gartenbenutzung etc.,
April zu vermieten.
. Gr. Kurfürstenstr. 61
Umständehalber
ohnung
Räumen per sofort od.
il zu vermieten. f??
Kellerstraße 49.
e Teichstraße 6, in der
des Hauptbahnhofes
Wohnungen
5 Räumen der Neuzeit
echend eingerichtet, für
e sehr gut geeignet, zum
il zu vermieten. f.10?
v Pieper, Kreuzstr. 45.
Laden
Geschäftseinrichtung und
ftszimmer, event. mit
enwohnung per 1. April
mieten. Bahnhofstr. 19.
4] Conrad Vincke.
l. Etage,
straße Nr. 12 ist per 1.
1904 anderweitig zu ver-
c3428,53
es Turnerstr. 16, part.
Wohnung
äume u. Zubehör billig
ieten. Oberntorwall 35.
e. c3442
bisher von der Firma
roske benutzten
großen hellen
schäfts-Räume
paratem Eingang, sind
. April zu vermieten.
berwallstraße 16a
cke Brüderstraße. 61
bessere Stellung sucht
verlange per Postkarte
anzenposti. Würzburg
äumiger
en
ter Lage, zu
speziell für
chlachterei so-
che Geschäfte
sind, zum 1.
ausen,
10.

№ 46 Bielefeld, Mittwoch, den 24. Februar 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.

Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Die englischen Kriegsrüstungen

haben plötzlich das schon im Abflauen begriffene Interesse

für den Krieg

zwischen Russland u. Japan

wieder gehoben und mit atemloser Spannung werden die weiteren Nachrichten und Depeschen darüber erwartet.

Wer ☞ **zuverlässiges** ☜ Depeschenmaterial haben und laufend orientiert sein will, bestelle die **„Westfälische Zeitung"** für den Monat **März** (40 Pfennig frei ins Haus), worauf bis Ende dieses Monats Gratis-Lieferung erfolgt.

Der russisch-japanische Krieg

Der Krieg ist noch immer nicht aus dem Vorbereitungsstadium herausgekommen. Rußland ist mit dieser Verzögerung entscheidender Aktionen durchaus zufrieden, gewinnt es doch auf diese Weise Zeit, seine Nachschübe auf den Kriegsschauplatz zu entsenden. Für die Japaner ist das lange Warten erheblich schwerer; bei der Ebbe in der Staatskasse von Tokio hat die japanische Regierung das größte Interesse daran, so schnell als möglich Entscheidungsschlachten zu Wasser und zu Lande herbeizuführen. An einer baldigen Entscheidung muß den Japanern um so mehr gelegen sein, als sich mit dem Eintreffen des Oberbefehlshabers in der Mandschurei, des bisherigen Kriegsministers Kuropatkin, auf dem Kriegsschauplatze die Situation schnell ändern dürfte. Kuropatkin, der sich im Türkenkriege glänzend auszeichnete und schon mit 34 Jahren General wurde, ist Rußlands hervorragendster Stratege. Er ist der Mann der Tat, der im gegebenen Augenblick von der Verteidigungsstellung zum Angriff übergehen wird.

Aenderung des japanischen Operationsplanes

Aus Tschemulpo wird der Times über die japanischen Operationen in Korea folgendermaßen berichtet: Die Japaner haben auf Grund ihrer Erfolge zur See ihren ursprünglichen Plan, bei Masampho zu landen und von dort nordwärts zu marschieren, aufgegeben, sie setzten statt dessen jetzt bei Tschemulpo ein Armeekorps von drei Divisionen ans Ufer. Von dort marschieren die Truppen auf Söul. Kleinere Abteilungen sind bereits zur Anlegung von Fouragedepots vorausgegangen. Die Landung vollzieht sich trotz der schnellen Planveränderung mit aller Ruhe und Promptheit. Die englischen Blätter sprechen sich in sehr anerkennenden Worten über die Landungsoperationen der Japaner aus und erklären, keine Nation besitze ein besseres Landungssystem, als die Japaner. Man nimmt an, daß man die ersten russischen Abteilungen bedeutend südlicher antreffen wird, als man vermutete.

Russisches Bombardement auf einen deutschen Dampfer

Nach einer Meldung aus Tschifu berichtet der Kapitän des deutschen Dampfers „Pronto" folgendes: Am 10. Februar, abends, fuhren wir in den Hafen von Port Arthur ein. Gegen 1 Uhr nachts begannen russische Scheinwerfer zu spielen. Gleich darauf, ohne Warnung, schlug die erste Bombe in eine Offizierskajüte; eine zweite und dritte Bombe verfehlten ihr Ziel; eine vierte schlug unweit der ersten ein. Endlich wurden unsere Signale bemerkt und das Feuer eingestellt. Unser Schaden ist noch nicht festgestellt, er dürfte 50 000 Mark betragen. Der „Pronto" brachte 600 Flüchtlinge aus Port Arthur nach Tschifu.

Deutsche Hilfeleistung

Der deutsche Dampfer „Stolberg" traf gestern mit Flüchtlingen aus Wladiwostok und 40 Mann von der Besatzung des von russischen Kriegsschiffen zum Sinken gebrachten japanischen Handelsdampfers „Nakamura Maru" in Nagasaki ein. Die Passagiere und Mannschaft der „Nakamura Maru" berichten, daß Mangel an Lebensmitteln in Wladiwostok herrsche. Die „Stolberg" hatte auch die englischen Flüchtlinge und die englischen Kolonialbeamten aus Wladiwostok an Bord.

Neue Einzelheiten über das Gefecht bei Port Arthur

An amtlicher Stelle in Petersburg ist ein Telegramm des Finanzgehilfen Davidow aus Shanghai eingetroffen, welches Einzelheiten über das Gefecht bei Port Arthur enthält. Danach wären 6 japanische Kriegsschiffe bedeutend beschädigt worden. Nur drei derselben seien unversehrt aus dem Kampfe hervorgegangen. Der Korrespondent des Matin teilt mit, die japanischen Bomben seien schlechtes Fabrikat, sie explodierten nicht und man habe sie auf den Wällen von Port Arthur unkrepiert aufgelesen. In Tokio ist die Meldung von einem neuen Gefecht vor Port Arthur eingegangen, das am Sonnabend, den 20. Februar, stattgefunden hat. Einzelheiten darüber sind jedoch noch nicht bekannt.

Weitere Telegramme

= Aachen, 23. Febr. Der ostasiatische Krieg hat den belgischen, speziell den Lütticher Waffenschmieden ungemein reichliche Arbeit gebracht. In den letzten Tagen passierten große Ladungen von Revolvern und Pistolen für russische Rechnung Verviers.

⚓ Brest, 23. Febr. Die beiden Torpedojäger „Pistolet" und „Javeline" sind nach Algier in See gegangen, von wo sie sich mit dem dort eintreffenden Kreuzer „D'Assas" und zwei Torpedobooten nach Ostasien begeben werden.

‡ Brest, 23. Febr. Man ist hier über die Mobilisierung Englands sehr beunruhigt. Die englische Regierung hat sämtliche Reserven einberufen und alle außer Dienst gestellten Schiffe bemannt.

☞ Cherbourg, 23. Febr. Die Zeughausverwaltung hat Befehl erhalten, die Ausrüstungsarbeiten auf den beiden Kriegsschiffen „Kleber" und „Desaix" zu beschleunigen.

% London, 23. Febr. Die englische Bibelgesellschaft verteilte 500 000 Bibeln in japanischer Sprache an die japanischen Soldaten.

⊙ London, 23. Febr. Die Russen rücken langsam gegen Süden vor. Aus Söntschhön wird die Ankunft von 600 Mann, ebenso wurden starke Rekognoszierungen südlich von Antschu gemeldet.

◑ Paris, 23. Febr. Die Sammlungen für die verwundeten Russen ergaben bisher den Betrag von 258 600 Franks.

☞ Tokio, 23. Februar. Die englischen Offiziere, die die beiden neuen japanischen Kriegsschiffe von Genua nach Japan brachten, werden vom Kaiser empfangen werden; die Aristokratie veranstaltet ihnen zu Ehren ein Bankett.

Shanghai, 23. Febr. Nach aus Tokio eingetroffenen zuverlässigen Meldungen sind mehrere hundert Mann russischer Kavallerie in Anju (Korea) erschienen und zerstörten die telegraphische Leitung.

Die Durchfahrt durch den Kaiser Wilhelmkanal gesperrt

Schon wiederholt ist berichtet worden, daß die russischen Kriegsschiffe in der Ostsee den Kaiser Wilhelmkanal auf der Fahrt nach dem fernen Osten passieren würden. Diese Nachrichten haben sich bisher nicht bestätigt. Jetzt will der Berliner Korrespondent des „Standard" erfahren haben, die deutsche Regierung notifizierte allen Marinemächten ihre Absicht, Schiffen der kriegführenden Nationen für die Dauer des Feldzuges die Durchfahrt durch den Kaiser Wilhelmkanal zu sperren. Ob diese Meldung des Londoner Blattes, die allerdings einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich hat, zutrifft, muß abgewartet werden.

Eine russische Protestnote

Wie die Berliner Zeitung authentisch erfährt, wird in Petersburg eine offizielle Note vorbereitet, in der gegen die völkerrechtlichen Uebergriffe Japans vor der offiziellen Kriegserklärung protestiert wird. Die Protestnote richtet sich auch gegen die falschen Gerüchte, die die japanische Regierung auszustreuen beliebe. Bezüglich Koreas erklärt die Note, daß die russische Regierung die Oberhoheit Japans nicht anerkennt und sämtliche früher mit Korea bestehenden Verträge als aufgelöst betrachtet. Die Note wird erst in ein bis zwei Tagen offiziell bekannt gegeben werden und den Mächten zugehen.

Deutscher Reichstag

40. Sitzung vom 23. Februar 1904.

1¼ Uhr.

In erster und zweiter Lesung wird die Gesetzesvorlage betr. den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf Ausstellungen debattelos erledigt.

Sodann steht zur Beratung der Etat des Reichseisenbahnamtes. Es liegt hierzu eine Resolution Auer und Genossen (Sozd.) vor, den Reichskanzler zu ersuchen, tunlichst bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den der Betrieb und die Verwaltung der deutschen Eisenbahnen dem Reich übertragen wird. Die Budgetkommission beantragt dagegen eine Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, auf die verbündeten Regierungen einzuwirken, daß sie Umleitungen des Güterverkehrs möglichst einschränken.

Abg. Gröber (Ztr.) empfiehlt diese Resolution und führt aus, Umwege dürften nur dann gewählt werden, wenn sie wirklich im Verkehrs- oder im Betriebsinteresse lägen. Umwege seien dagegen nicht statthaft, um andere Eisenbahnverwaltungen zu konkurrenzieren, denn das wäre im Widerspruch zu Artikel 42 der Reichsverfassung. Der Rechtsgedanke würde dadurch schwer geschädigt.

Abg. Liebermann von Sonnenberg als Referent erstattet nunmehr ausführlichen Bericht über die einschlägigen Verhandlungen der Kommission.

Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz stellt gegenüber Gröber in Abrede, daß unter den deutschen Eisenbahnverwaltungen eine illegale Konkurrenz stattfinde. Beschwerden über Umleitungen seien an das Reichseisenbahnamt überhaupt noch nicht gelangt.

Abg. Hildenbrand (Sozd.) beschwert sich über Tariferhöhungen der preußischen Eisenbahnverwaltung bei Schnellzügen. Auch eine Tarifeinheitlichkeit fehle. Könne das Reichseisenbahnamt den Kampf nicht aufnehmen, so müsse zu dem Mittel gegriffen werden, wie es die von seiner Partei beantragte Resolution vorschlage.

Abg. Hieber (natl.) erklärt seine Uebereinstimmung mit dem Vorredner. Redner tritt entschieden für Verwaltung der Bahnen durch das Reich ein. Die Frage der Beseitigung der unwirtschaftlichen Umleitung des Verkehrs werde, davon sei er überzeugt, nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden.

Präsident Schulz bemerkt, bei Errichtung des Reichseisenbahnamtes habe man die Erwartungen zu hoch gespannt. Das Amt habe nichts zu befehlen, sondern nur darauf hinzuwirken, daß dies oder jenes geschehe. Sei das manchmal ohne Erfolg, so liege das an den Verhältnissen. Immerhin habe das Amt manches geleistet auf dem Gebiete einheitlicher Verkehrsordnung, Verkehrssicherheit und auf dem Gebiete der Landesverteidigung. Die Resolution Auer habe sich einen Gedanken Bismarcks zu eigen gemacht. Wie sich die Regierung heute dazu stellen würde, wisse er nicht.

Abg. Storz (Südd. Volksp.) schließt sich den Gröber'schen Klagen an.

Abg. von Normann (kons.) erklärt kurz, daß seine Freunde gegen die Resolution Auer seien, da sie einen solchen Eingriff in die Rechte der Einzelstaaten nicht gutheißen könnten.

Auf Anregung des Abg. Müller-Sagan erklärt sodann Präsident Schulz, das vom Generalstab ausgearbeitete Kursbuch für den Pferdeverkehr werde aufgehen in das allgemeine Viehkursbuch.

Abg. Dreesbach (Soz.) meint, das allein richtige wäre, daß das Reich den Betrieb aller deutscher Bahnen übernehme. Damit fördere man den Reichsgedanken, namentlich auch gegenüber Preußen. Dieses sei von allen Einzelstaaten der größte Partikularist.

Abg. Gamp (Reichspartei) weist darauf hin, daß bei völligem Verzicht auf Umlenkungen, wenn infolgedessen das Ueberschreiten mehrerer Grenzen nötig werde, dies auch Transportverzögerungen mit sich bringe. Preußen habe noch niemals zu Gunsten seiner eigenen finanziellen Interessen die Allgemeininteressen vernachlässigt. Gerade der Vertrag mit Hessen zeige, daß Preußen keine Opfer scheue, um die finanzielle Lage den befreundeten

Kleines Feuilleton

Panzerschiffe in Tätigkeit

Man hat bereits genug Erfahrungen über die moderne Kriegführung zur See gesammelt, um sich ein Bild von den schrecklichen Zerstörungen zu machen, die sie über die darin mitwirkenden Menschen und Fahrzeuge verhängt. In seinem Buche „Ironclads in Action" stellt der Engländer H. W. Wilson die bisherigen Erfahrungen darüber zusammen. Eine der ersten Schlachten zwischen modernen Kriegsschiffen war die zwischen den chilenischen Schlachtschiffen „Blanco Encalada" und „Almirante Cochrane" einerseits und dem peruanischen Kriegsschiff „Huascar" andererseits im Kriege 1879—81. Die Schlacht von Angamos, wie sie genannt wurde, fand am 8. Oktober statt und endete mit der Wegnahme des „Huascar" nach verzweifeltem Kampfe. Die Aktion dauerte nur 90 Minuten, während welcher das gekaperte Schiff 80 Tote und Verwundete verlor, darunter 4 höhere Offiziere, von einer Bemannung von ungefähr 200 Leuten. Admiral Grau wurde im Kommandoturm durch eine Granate getötet, die hineinfiel und ihn in Stücke zerriß. Ein Fuß war, wie berichtet wird, noch das größte Stück seines Körpers, das überhaupt gefunden wurde. Ueber den Zustand des Schiffes selbst, die schreckliche Szene vom Gemetzel und Vernichtung gibt Leutnant Mason, von der Marine der Vereinigten Staaten, einen anschaulichen Bericht: „Das Schiff hatte kaum einen Quadratmeter an seinen oberen Teilen, der nicht Spuren davon trug, daß er von irgend welchen Geschoßteilen getroffen war. Der Schornstein und der Kommandoturm waren fast gänzlich zerstört und die Boote waren verschwunden. Der Mast war durchlöchert und die Backbord-Püttings waren weggerissen. Das Gangspill war getroffen und durch einen Schuß über Bord geschleudert. Unten war die Szene noch viel schrecklicher. Ueberall hatten die feindlichen Granaten Tod und Zerstörung angerichtet. Achtzehn Leichen wurden aus der Kajüte genommen, und der Belagerungsturm war voll von den Ueberresten der beiden Reihen der Geschützbemannung." In dem ersten Gefecht des chinesisch-japanischen Krieges im Jahre 1894 tat der japanische Kreuzer „Yoshino" dem chinesischen Kreuzer „Tschi Yuen" furchtbaren Schaden. „Nach der Schlacht sah das Schiff wie ein altes Wrack aus. Der Mast war durchgeschossen, die Gestänge in Stücke zerrissen, Taue hingen lose und zerfetzt. Der Anblick auf Deck war grauenhaft und spottete jeder Beschreibung. Holzwerk, Tauwerk, Eisenstücke und Leichen, alles lag wirr umher." Eine Granate schlug auf das Stahldeck des „Tschi Yuen" prallte ab, ging durch den Kommandoturm und explodierte, wobei der Geschützleutnant in Stücke gerissen wurde und sein Kopf auf einem Sprachrohr hängen blieb. Große Bruchstücke von Panzerungen und Holzverkleidungen waren von ihrer Befestigung losgerissen und binnenbords getragen worden, wobei einige Unglückliche zu formlosen Massen zermalmt worden waren, so daß selbst der obere Teil der großen Schornsteine mit Blut bespritzt war. Auch der „Tschen Yuen" zeigte nach der Schlacht am Yalu die fürchterliche durchschlagende Macht der modernen Granate; der schwere Panzer des Schiffes rettete jedoch sehr viele Menschenleben, denn in dem Gefecht wurden nur sieben Mann getötet und fünfzehn verwundet. Der Torpedo, den einige Sachverständige als zu unzuverlässig erklärt haben, um als wichtiger Faktor in der modernen Kriegführung angesehen zu werden, hat seinen Ruf gerechtfertigt. Es ist klar, daß das kleine Torpedoboot das Ergebnis eines Seekrieges entscheiden kann. Ueber die Lehren, die aus dem Kriege zwischen Japan und China gezogen werden können, macht Wilson folgende Bemerkungen, deren Bedeutung die jüngsten Ereignisse hervorheben: „Es wird immer mehr augenscheinlich, daß nur in völlig geschlossenen Häfen Flotten völlig sicher bleiben können. Die Tatsache ist schon in Frankreich anerkannt worden, wo mit großen Kosten in Cherbourg und Brest Wasserflächen von Wellenbrechern umgeben worden sind. Sie ist auch in England anerkannt worden, was die neuen Werke in Portland, Dover und Gibraltar bezeugen. Es ist notwendig, Zufluchtshäfen zu besitzen, wo vereinzelte Schlachtschiffe und Kreuzer, die vielleicht durch wochenlange Blockade zerstört, vielleicht im Gefecht beschädigt wurden, liegen können, ohne überhaupt Wache zu halten."

Aus dem japanischen Soldatenkatechismus

„Wer ist Euer Herr?" „Der Kaiser." — „Was bildet den militärischen Geist?" „Gehorsam und Opfer." — „Worin besteht überlegene Tapferkeit?" „Im Vorwärtsstürmen ohne jede Rücksicht auf die Zahlen" — „Und geringe Tüchtigkeit?" „Bei Kleinigkeiten aufgebracht zu sein und törichter Brutalität nachzugeben." — „Woher kommt das Blut, das Eure Fahne rötet?" „Von dem Soldaten, der sie während des Kampfes trug." — „Was bleibt jetzt, nun er tot ist?" „Ruhm." — Dieses Zwiegespräch bildet, wie wir in einem englischen Blatte lesen, einen Teil des Katechismus für den japanischen Soldaten; er wird fast täglich von den Offizieren und Mannschaften des japanischen Heeres geübt.

Japan vor 50 Jahren

Welche Veränderungen in der Geschichte Japans während der letzten 50 Jahre stattgefunden haben, zeigt folgende Erinnerung, die ein Londoner Blatt bringt. Es scheint fast unglaublich, daß es noch im Jahre 1853 den Christen bei Todesstrafe verboten war, japanischen Boden zu betreten. Ein Edikt, das auf Tafeln von Holz und Stein geschrieben war, lautete: „So lange die Sonne die Erde erwärmt, soll kein Christ so kühn sein, nach Japan zu kommen, und alle mögen wissen, daß selbst der König von Spanien oder der Christengott dafür mit seinem Kopfe büßen muß, wenn er dieses Gebot verletzt."

Die japanischen Briefmarken

waren immer bei Sammlern beliebt wegen der künstlerischen Schönheit der Zeichnung und der zarten Farbengebung. Jetzt aber besteht in London eine noch nie dagewesene Nachfrage nach ihnen. Ueber die Art, wie die japanischen Briefmarkenausgaben zustande kommen, ist weniger bekannt als über alle anderen Marken der Welt. Man weiß nur, schreibt ein englisches Blatt, daß sie auf Reispapier gedruckt werden, das von den Japanern selbst hergestellt wird, und daß sie ganz vorzügliche Reproduktionen von Entwürfen sind, die unerreicht in der Briefmarkenwelt dastehen. Die ersten japanischen Marken wurden im Jahre 1871 ausgegeben und waren undurchlocht. Die größte Sorgfalt wurde beim Druck beachtet, und in manchen Fällen wurde mehr als eine Platte benutzt, um ein einziges Muster zu stechen. Keine der japanischen Marken wird zu den großen Seltenheiten gerechnet. Das höchste, was für ein Exemplar gezahlt worden ist, war 200 Mk

Bundesstaaten zu erleichtern. Liege demnach für die Resolution der Kommission kein Anlaß vor, so sei der Antrag Auer erst recht unannehmbar.

Abg. Gothein (frs. Vg.) polemisiert gegen die Umleitungen, die auf preußischen Bahnen geübt werden. Das gleiche unlauterem Wettbewerb, die Staatsbahnen hätten höhere Pflichten als solchen Wettbewerb. Die Durchführbarkeit des Antrages Auer sei wohl kaum möglich, wenn man nicht so weit gehen will, daß das Reich alle Bahnen erwirbt.

Abg. Hofmann-Saalfeld (Soz.) führt Beschwerde über die preußische Eisenbahnpolitik gegenüber den thüringischen Kleinstaaten.

Abg. Wolf (Bund der Landwirte) schließt sich als Württemberger den süddeutschen Klagen über Umleitungen an.

Abg. Müller-Meiningen bekämpft das Eintreten Gamps für die preußische Bahnverwaltung.

Hierauf wird die Resolution der Kommission angenommen, die Resolution Auer abgelehnt.

Weitere Debatten entstehen bei dem Etat des Eisenbahnetats nicht mehr.

Morgen 1 Uhr: Etat der Reichseisenbahnen, ev. noch Reichsjustizamt.

Schluß 5¼ Uhr.

Politischer Tagesbericht

Die Kanalvorlage

Die preußische Regierung ist mit der Kanalvorlage noch immer nicht fertig. Wie offiziös verlautet, wird die Einbringung der wasserwirtschaftlichen Vorlage gerade durch technische Schwierigkeiten aufgehalten, die sich bei den Stromregulierungsplänen herausgestellt haben. Wegen der oberschlesischen Vorlagen muß außerdem noch der schlesische Provinziallandtag befragt werden.

* * *

Der Gesamterfolg der deutschen Aktion gegen Venezuela

wird in der N. A. Ztg. als ein durchaus befriedigender bezeichnet, nachdem das Haager Schiedsgericht soeben entschieden hat, daß Deutschland, Großbritannien und Italien Anspruch auf bevorrechtigte Behandlung ihrer Forderungen an Venezuela haben. Insbesondere begrüßt es das halbamtliche Blatt mit großer Genugtuung, daß das Schiedsgericht die Streitfrage vollständig zu unseren Gunsten entschieden und damit zugleich die Gerechtigkeit unseres Vorgehens anerkannt hat. Wie aus Washington berichtet wird, erwartet man dort, daß die bevorrechtigten Forderungen binnen 2 Jahren befriedigt sein werden. Es wird auch Zeit!

* * *

Nachtrags-Entwurf zum Börsengesetz

Der dem Reichstage zugegangene Entwurf einer Novelle zum Börsengesetz wird in den Blättern veröffentlicht. Der Entwurf hält an den Grundlagen des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 fest. Insbesondere sind die Einrichtung des Börsenregisters und das Verbot des Terminhandels in bestimmten Waren oder Wertpapieren beibehalten worden. Bestehen bleibt also auch das gesetzliche Verbot des Börsenterminhandels in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen sowie in Getreide, ja es wird durch die zivilrechtlichen Folgen, die der neue Absatz des § 51 an derartige Geschäfte knüpft, noch wesentlich verschärft. Abänderungen des bestehenden Gesetzes sind nur insoweit vorgesehen, als die Beseitigung einzelner aus seinen Bestimmungen sich ergebender Mißstände angezeigt erschien. Aus diesem Grunde ist der Kreis derjenigen Personen, denen die Berufung auf die Nichteintragung in das Börsenregister versagt wird, wesentlich erweitert worden. Die Erhebung dieses Einwandes wird nicht nur demjenigen versagt, der in das Börsenregister eingetragen ist, sondern auch dem, der Börsen- oder Bankgeschäfte berufsmäßig betreibt oder eine Börse nicht blos vorübergehend besucht hat. Der Entwurf versagt denjenigen Personen den Schutz des Registereinwandes auch dann, wenn sie zur Zeit des Geschäftsabschlusses ihren Beruf nicht mehr ausgeübt haben. Die wesentlichste Erweiterung bringt der Entwurf aber damit, daß er auch allen in das Handelsregister eingetragenen Kaufleuten die Erhebung des Register- oder Differenzeinwandes versagt. Die Rechtssicherheit im Börsenverkehr wird dadurch wesentlich erhöht werden. Aus dem Gesagten erhellt, daß der Entwurf im wesentlichen den Wünschen der Mehrheitsparteien des deutschen Reichstages, keinesfalls aber denen der Börsenvertreter entspricht. Andererseits ist es sicher, daß der Entwurf die härtesten Mißstände des Börsenverkehrs beseitigt und daß er vom Reichstage mit großer Mehrheit angenommen werden wird.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 23. Februar.

Der Kaiser

nahm gestern abend bei dem Oberpräsidenten v. Bethmann-Hollweg das Diner ein. Zu dem Mittagsmahle waren die Spitzen der Provinzialkörperschaften eingeladen.

An der Mittelmeerreise des Kaisers

wird sich voraussichtlich die Kaiserin nun doch zum Teil beteiligen. Es ist der dringende Wunsch der Aerzte, daß diese zur Kräftigung ihrer Gesundheit einige Zeit Aufenthalt im Süden nimmt, und deshalb ist neuerdings in Aussicht genommen, daß die Kaiserin den letzten Teil der Mittelmeerreise gemeinsam mit dem Kaiser unternimmt. Nach den bisher getroffene Dispositionen dürfte das Kaiserpaar das Osterfest im Süden verleben. Wann der Kaiser die Reise antritt, steht noch nicht genau fest, es können immerhin noch 3 Wochen darüber hingehen.

Reichshilfe für die „Südwestafrikaner"

Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt, daß demnächst die Einbringung eines Ergänzungsetats im Reichstage beabsichtigt ist, der einen ausreichenden Betrag zur Entschädigung der in Deutsch-Südwestafrika aus Anlaß des Herero-Aufstandes erlittenen Vermögensverluste fordern wird. — Die Bestimmungen der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz und der mit ihnen verbündeten Vereine fassen zwar auf dem Gebiet des Kranken- und Unterstützungswesens zunächst nur die Fürsorge für Angehörige der Truppen ins Auge, es besteht aber unter den maßgebenden Persönlichkeiten die Auffassung, daß bei der Sachlage die Wohltaten der Organisation des Roten Kreuzes ganz im allgemeinen auch den Zivilpersonen in Südwestafrika zugewendet werden können.

Die Kaiseryacht „Hohenzollern" hat nach Beendigung ihrer Ausrüstung für die Mittelmeerfahrt des Kaisers am Dienstag Kiel verlassen. Sie fährt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Messina, um dort den Monarchen zu erwarten.

Ueber die bedingte Begnadigung ging dem Reichstage eine Nachweisung zu. Bis zu Beginn dieses Jahres sind 66 047 solcher Fälle vorgekommen. Für die Zeit bis Ende 1898 ergaben sich durchschnittlich im Jahre 6041 Fälle. Seitdem ist die Zahl beständig gestiegen, im Jahre 1903 bis auf 13 779.

Freiwillige Spenden deutscher Arbeitgeber

Nach der im „Arbeiterfreund" veröffentlichten „Ehrentafel deutscher Arbeitgeber" sind im letzten Jahre rund 71 Millionen Mark an freiwilligen Spenden für Angestellte, Arbeiter und allgemeine Volkswohlfahrt zu verzeichnen gewesen. Seit 1898 sind 362½ Mill. Mark für derartige Zwecke gegeben worden.

Eine Hiobsbotschaft aus Neupommern

Ueber Bluttaten von Eingeborenen und die Ermordung mehrerer Weißer in Neupommern besagt eine ausführliche Privatmeldung aus Malupi (Neupommern) folgendes: Auf „French-Island" (Peterhafen) sind wieder mehrere Weiße ermordet worden. Eine Anzahl Eingeborener hatte sich Gewehre und scharfe Patronen zu verschaffen gewußt und machte nun einen Angriff, wobei ein Weißer, namens Reinhardt, getötet wurde. Dem Vertreter der Neu-Guinea-Kompagnie, Peter Hansen, gelang es, sich zu Pferde in Sicherheit zu bringen; er wurde später von einem Schiff des Hauses Hamilton u. Co. aufgenommen. Die Eingeborenen zerstörten dann den Dampfer „Meta", dessen Maschinist Toell getötet wurde. Ferner ermordeten die Eingeborenen eine Anzahl der auf dem Dampfer angestellten Heizer und Feuerleute, mehrere Chinesen und Schwarze und einen Malayen. Der Händler Rauh wurde durch einen Lanzenwurf am Arm verwundet, entkam jedoch mit einigen Frauen, die sich ihm anschlossen. Auf einem kleinen gedeckten Segelschiffe kamen sie nach 6 Tagen in Watom und dann in Herbertshöhe an. Man hatte ihn schon für tot gehalten. Mit einem Schiff der Neu-Guinea-Kompagnie, das die Unglücksbotschaft überbrachte, gingen alsbald der Polizeimeister und mehrere schwarze Soldaten nach dem Schauplatz der Morde ab. Nach Eintreffen des Regierungsdampfers „Seestern" fuhren auch der Kaiserliche Richter Knake und Herr Fitsch zur Untersuchung der Angelegenheit dorthin ab. Ueber die Ursachen der Mordtat ist noch nichts bekannt.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 23. Februar.

Kaufmannsgericht

Die Kommission zur Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Errichtung von Kaufmannsgerichten, beriet heute die vier letzten Paragraphen (16—19). Hierbei wurde ein Antrag Dr. Müller-Meiningen (freis. Vp.) auf Zulassung der Kaufmannsgerichte als Einigungsämter mit allen gegen eine Stimme angenommen. Die übrigen Paragraphen gelangte ohne längere Diskussion der Vorlage entsprechend zur Annahme. Der Beginn der zweiten Lesung wurde auf Donnerstag, den 3. März anberaumt.

Die Eisenbahn-Personentarife

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte heute Minister Budde bei Beratung des Eisenbahnetats: Die Regierung strebe keine Verbilligung, wohl aber eine Vereinfachung der Personentarife an. Die Notwendigkeit einer Personenverkehrsreform werde anerkannt. Es soll eine größere Anzahl von Schnellzügen geschaffen werden und zwar soll die 3. Klasse darin mehr als früher (ausgenommen sind die internationalen Schnellzüge) eingestellt werden. Die Fahrpläne sollen verbessert werden, die Wageneinrichtungen desgleichen. Eine Einschränkung der 1. Klasse empfehle sich. Die Beibehaltung der 4. Klasse sei notwendig, ihre Einrichtung werde verbessert werden. Die Beseitigung der Rückfahrkarten werde im Auge behalten.

Soziale Angelegenheiten

Massenausstand im Bergbau

Essen, 22. Februar. In einer Bergarbeiterversammlung bezeichnete der Referent den Massenausstand im Bergbau als sicher bevorstehend. Die Versammlung verlangte, daß auf die Tagesordnung des nächsten internationalen Kongresses die Frage des Generalstreiks gesetzt werde.

Ausland

Italien

Mailand, 23. Febr. Die Mission des Frhrn. v. Hertling. Dem „Corr. de la Ser." zufolge ist der Zweck der Romreise Hertlings lediglich der, sich über die Lage des Vatikans und die politischen Interessen Deutschlands zu informieren. Er wurde vom Papste sehr freundlich aufgenommen, da er von der Politik des Deutschen Kaisers sehr befriedigt sei.

Holland

Amsterdam, 22. Febr. Ein Besuch Kaiser Wilhelms? Im hiesigen Königlichen Palaste, der seit Jahren unbewohnt war, wird mit fieberhafter Tätigkeit an der Instandsetzung der Gemächer gearbeitet. Man bringt dies mit einem bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms in Zusammenhang.

Frankreich

Paris, 23. Februar. Türkische Kanonenankäufe. Eine türkische Kommission hält sich gegenwärtig hier auf, um Kanonen zu kaufen. Ein Abschluß ist bereits mit Creusot erfolgt.

Spanien

Madrid, 23. Febr. Republikanische Kundgebungen. Hier fanden Kundgebungen der Republikaner vor dem Kammergebäude statt. Dabei wurden vier Personen schwer, viele leicht verletzt. Die Kammer, die vor einigen Tagen wegen Skandalszenen geschlossen wurde, ist am Dienstag wieder zusammengetreten. Die Regierung fordert einen Millionenkredit für Kriegszwecke. Das hat bereits zu neuen Kundgebungen geführt.

Orient

Konstantinopel, 23. Febr. Ein Arrangement zwischen der Türkei und Bulgarien scheint unmittelbar bevorzustehen; ob es durch einen schriftlichen Austausch erfolgt, ist noch nicht bestimmt. Die Erklärungen des von Sofia zurückgekehrten diplomatischen Agenten Natschewitsch, die dieser gegenüber dem Großvezier und den Botschaftern der Ententemächte abgab, werden als loyal angesehen und es wird der bulgarischen Regierung die Kraft zugetraut, ihre friedlichen Tendenzen zu verwirklichen. Die Türkei ist unter diesen Umständen zu größerem Entgegenkommen Bulgarien gegenüber bereit. Die Frage wegen der Stellung von Garantien seitens der bulgarischen Lehrer in Mazedonien wurde definitiv fallen gelassen.

Lokales und Allgemeines.

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 24 Februar

Bielefeld liegt vorläufig nicht mehr an der Lutter!

Im Konversationslexikon steht es zwar, aber augenblicklich ist es nicht wahr. In der Nacht vom Montag auf Dienstag hat sich der Lutterbach ein neues Bett geschaffen und ist nach Durchbruch einer Landstrecke von ca. 40 Meter in einer Breite von teilweise 5—6 Meter in der Richtung auf das Gleis der Köln-Mindener Eisenbahn und dann an demselben entlang bis zum Aquädukt, der kurz vor dem Brackweder Bahnhof unter den Gleisen herführt, in den nach Ummeln führenden Bach gelangt. Da der Aquädukt für die anfangs mit großer Schnelligkeit anströmenden Wassermengen nicht genügend Raum bot, war eine Ueberschwemmung der anliegenden, teils dem Eisenbahnfiskus, teils dem Herrn Oester gehörigen Grundstücke eine natürliche Folge. Von Ueberschwemmungen wurden außerdem noch einige hinter dem Brackweder Bahnhof belegene Grundstücke heimgesucht, außerdem ist der Mühlenbach durch Anschlemmung ziemlich versandet. Weit unangenehmer wie der Ueberfluß an Wasser jenseits der Bahnstrecke machte sich der Wassermangel in den gewerblichen Betrieben Gadderbaums und Bielefelds bemerkbar, denn nach Bielefeld floß nach Eintritt des Durchbruches gar kein Wasser mehr, sodaß die Bleichereibetriebe der Spinnerei Vorwärts, wie auch von „Klein Vorwärts" infolge Wassermangels außer Betrieb gesetzt werden mußten. In zweiter Linie hart betroffen sind die Färbereien der Herren Lohmann und Hohmann am Gadderbaum, die auch das Wasser des Baches unbedingt gebrauchen müssen. Die Mühlen der Herren Wiegand und Büscher, die noch von einem anderen Zufluß gespeist werden, haben ihren Betrieb noch aufrecht erhalten können. Bemerken wollen wir hierbei, daß ein kleiner Teil des aus dem Lutterbach entspringenden Wassers schon in früherer Zeit an dem Bahndamm entlang seinen Weg durch den Aquädukt kurz vor dem Bahnhof Brackwede nach Ummeln zu nahm, jedoch war dies nur ein verschwindend kleiner Teil des Quellwassers aus dem Lutterkolk. Es herrscht wohl kein Zweifel, daß der Durchbruch des durch den teils versandeten Abflußbach sowie besonders durch den aus Eisenstäben bestehenden „Schützen" bedingt worden ist. Letzterer war mit ziemlich dicht aneinanderstehenden Stäben versehen, um einen Durchlaß von Schlamm ꝛc. nach den Bleichen der Spinnerei Vorwärts zu verhindern. Jedenfalls ist dieses Sieb ziemlich verstopft gewesen und das Wasser ist in dem Kolk höher und höher gestiegen, bis es schließlich über das Ufer getreten ist und dann die respektable Rinne von ca. 3 Metern Tiefe und 3 bis 6 Metern Breite ausgespült hat. Der fragliche Schützen ist z. Z. von der Eisenbahnverwaltung angelegt worden. Früher waren an der Stelle, wo der Schützen sich befindet für den Fall, daß das Wasser zu hoch stieg, ein besonderes Abflußrohr angebracht, doch ist es bei der Anlage des jetzt dort befindlichen Schützen nicht wieder angebracht worden. Die von Herrn Landrat von Ditfurth im Lutterkolk ausgesetzten Forellen waren leider bei dem Durchbruch alle mit fortgeschwommen. Um den Gewerbebetrieben so schnell als möglich wieder Wasser zuzuführen, wurde die sofortige Inangriffnahme der notwendigen Arbeiten angeordnet. Das Instandsetzen der durchbrochenen Strecke, speziell die Einrichtung eines sicheren Dammes ist bei der starken Strömung nicht leicht und erfordert vor allen Dingen ein Packlager von einigen Hundert mit Sand gefüllten Säcken, sodann eine starke Thonschicht. Die Arbeiten hierzu wurden noch gestern abend bei Eintritt der Dunkelheit in Angriff genommen. Da das Bassin fast ganz leergelaufen war, konnte man deutlich zwei gewaltige Quellen beobachten, die aus dem steinigen Grunde hervorsprudelten. — Man darf gespannt sein, wer den durch den Durchbruch entstandenen Schaden zu tragen hat, denn außer den geschädigten Fabriken kommen jedenfalls noch Schadenersatzansprüche der geschädigten Anlieger zur Geltung.

Schulprüfungen und Schulferien der hiesigen höheren Schulen

Am hiesigen Gymnasium und Realgymnasium werden die mündlichen Prüfungen am 11. resp. 12. März stattfinden. In der Realschule findet heute und folgende zwei Tage die schriftliche, am 17. März die mündliche Prüfung statt. Die Seminaristinnen-Prüfung an der Kaiserin Auguste Viktoria-Mädchenschule hat gestern begonnen und wird mit der „Mündlichen" Ende dieser Woche abgeschlossen. Am 30. März ist für sämtliche höheren Schulen Schluß und der Beginn des neuen Schuljahres auf den 21. April festgesetzt. Da in der höheren Mädchenschule bauliche Veränderungen vorgenommen werden, müssen die Ferien vielleicht schon einige Tage früher beginnen.

Ueber die Vergrößerung des neuen Güterbahnhofes

ist dem Eisenbahnministerium eine Vorlage unterbreitet. Es handelt sich darum, den gesamten Ladeverkehr nach dem neuen Güterbahnhof zu verlegen und den Hauptbahnhof auch hiervon zu entlasten. Wenn der vorgelegte Plan vom Minister genehmigt wird, dann ist es keine große Arbeit, die notwendige Vermehrung der Schienenstränge vornehmen zu lassen, zumal ja Terrain genügend angekauft worden ist. Als Zufahrtstraßen kommen die Heinrichstraße, Wiesenstraße, sowie eine neue Straße von der Herforderstraße aus in betracht. Letztere wird demnächst ausgebaut und führt unter dem Bahnbogen der Strecke Bielefeld-Lage zum neuen Güterbahnhof.

An der Reichspoststraße

werden im Laufe dieses Jahres einige Neubauten aufgeführt und die Straße wird dadurch ein schönes Aussehen erhalten, zumal sie 18 Meter breit werden wird. Verkauft sind bis jetzt 4 Bauplätze und zwar zwei an Herrn Remke, der an der Ecke des Kaiser Wilhelmplatzes einen Neubau für eine Restauration errichtet. Je einen Platz haben die Herren Maurermeister Wortmann und Lehring gekauft. Letzterer hat bereits mit den Ausschachtungsarbeiten für seinen Neubau begonnen. Da durch die Post und die neue Markthalle ein großer Verkehr in die Gegend kommt, wird voraussichtlich eine Reihe von Läden an der Reichspoststraße entstehen.

Der Weg über den Kirchhof der Neustädter Kirche,

der bekanntlich längere Zeit gesperrt war, ist für den Fußgängerverkehr wieder freigegeben. Da der Weg von den Anwohnern der Kreuzstraße sehr gern benutzt wird und für alle Personen, die von der Kreuzstraße aus nach dem Mittelpunkt der Stadt gehen wollen, eine erhebliche Abkürzung bedeutet, ist es mit Freuden zu begrüßen, daß man dem Wunsche vieler, namentlich in dortiger Gegend wohnender Einwohner nachgekommen ist.

An dem Läutwerk

der Glocke in der Altstädter Kirche wird demnächst eine Veränderung vorgenommen. Früher wurde die Glocke durch ein Tretwerk über dem Glockenstuhl bewegt, jetzt soll die Vorrichtung in die Etage unter dem Glockenstuhl verlegt werden.

Im Gesellschaftskonzert

am heutigen Mittwoch bringt das städt. Orchester an größeren Werken: „Der faule Hans" von Ritter, „Schäferspiele" von Tschaikowsky, die neu edierte Lohengrinfantasie von Wagner-Stamm, Nordische Heerfahrt von Hartmann. Konzertmeister Dietz tritt als Solist auf. Eine neue Serenade für Harfe, Violine und Cello von Snoer dient der spanischen Rhapsodie von Chabrier als Einleitung.

ld. **Verhütetes Unglück**

Der Umsicht des Wagenführers von der elektrischen Straßenbahn, die von der Detmolderstraße kommend, den Jahnsplatz vorgestern abend gegen 7 Uhr passierte, ist es zu danken, daß ein großes Unglück verhütet wurde. Zirka 2 Meter vor dem Wagen stürzten ein altes Mütterchen und ein ca 10jähriges Mädchen direkt zwischen den Schienen; der Führer zog aber die Bremse sofort stark an und konnte den Wagen direkt vor den Gestürzten zum Stehen bringen.

Der christl. Metallarbeiterverband

(Zahlstelle Bielefeld) hält am Sonnabend, den 27. Februar, abends 8 Uhr, in der Reichshalle an der Ulmenstraße eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung ab. Referent ist der Vorsitzende des christl. Metallarbeiterverbandes Deutschlands, Herr Wieber aus Duisburg. Allen christlich und national denkenden Arbeitern sei dringend ans Herz gelegt, nicht nur selbst zu erscheinen, sondern auch bei Freunden und Bekannten für diese Versammlung zu agitieren. Man entschließe sich, durch Eintritt in den Verband die christlich-nationale Arbeiterbewegung zu unterstützen.

* **Zum Wohnungsumzug am 1. April**

ist mit Rücksicht auf die Tatsache, daß der 1. April auf den Karfreitag, der 3. und 4. April auf die beiden Osterfeiertage fallen, vom Polizeipräsidenten für Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf eine besondere Polizeiverordnung erlassen worden. Danach sind kleine Wohnungen, d. h. solche von zwei Zimmern und Zubehör, bis zum Ostersonnabend, 2. April, abends, zu räumen. Mittlere Wohnungen, d. h. solche von drei und vier Zimmern und Zubehör, müssen bis zum Osterdienstag (dritten Feiertag), 5. April, mittags 12 Uhr, alle größeren Wohnungen bis zum Mittwoch, 6. April, mittags 12 Uhr geräumt sein. Am ersten Osterfeiertage ist jede Umzugsarbeit verboten, am zweiten Feiertage ist sie nur bis 10 Uhr vormittags erlaubt. — Auch die Dortmunder Polizeiverwaltung beabsichtigt, demnächst eine gleichlautende Verordnung zu erlassen. — Hoffentlich nimmt auch unsere Polizeiverwaltung zu dieser Frage, die doch weiteste Kreise interessiert, bald Stellung. Durch eine entsprechende Verordnung könnten hier manche Unannehmlichkeiten, die sich sicher einstellen und zu berechtigten Klagen Veranlassung geben würden, vermieden werden.

№ 46 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Mittwoch, 24. Februar 1904

Politischer Tagesbericht

Gegen die Abtretung preußischen Gebietes an Bremen

wendet sich auch die Rheinisch-Westfälische Zeitung ganz entschieden. Sie schreibt:

„Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß deutsche Bundesstaaten zur Erleichterung der Verwaltung kleinere Gebietsteile einander abgetreten oder unter einander ausgetauscht haben. Die vielen Uebelstände, die die deutsche Vielstaaterei mit sich bringt, müssen eben, so gut es geht, gemildert werden. Kaum wird sich dagegen irgend eine Stimme erheben. Um etwas anders aber handelt es sich bei der jetzt beabsichtigten Abtrebung eines preußischen Gebietes an den bremischen Staat. Der Handel und die Schiffahrt Bremens sind vor allem dank seinem mächtig aufblühenden preußischen Hinterlande in ununterbrochener Entwickelung. Um genügende Liegeplätze für die Seeschiffe zu schaffen, fehlt der Hansastadt bei Bremerhafen der Raum. Wenn die preußische Regierung, wie es ihre selbstverständliche Pflicht wäre, vor allem auf die Wahrnehmung preußischer Interessen bedacht wäre, dann müßte sie, die Gelegenheit ausnützend, auf preußischem Gebiete die nötigen Bauten schaffen und die Schiffahrt auf preußisches Gebiet herüberziehen. Dann würde neben Bremerhaven eine bedeutende preußische Seestadt entstehen, die vielleicht Bremerhaven überflügeln würde. So würde selbstverständlich die Regierung Friedrichs des Großen gehandelt haben. Heutzutage scheinen bei der preußischen Regierung aber Landesinteressen leichter zu wiegen als persönliche Sympathien."

Weiterhin führt das genannte Blatt aus:

„Glücklicherweise hat bei dieser Frage das preußische Volk auch noch ein Wörtlein mitzusprechen und wir haben zu seiner Vertretung im Landtage das Vertrauen, daß sie persönlichen Sympathien nicht die Interessen des Landes opfern wird. Die Vielstaaterei ist etwas historisch Gewordenes und an ihrer Beseitigung darf nicht mit Hast oder Ungeduld gearbeitet werden. Wenn aber die große wirtschaftliche Entwickelung es den Kleinstaaten so gut wie dem ganzen deutschen Volke einmal klar vor Augen führt, daß die jetzige Verteilung des deutschen Landes und Volkes an 26 Staaten und Stätchen auf die Dauer unhaltbar ist, dann hat Preußen sicher nicht die Aufgabe, die Beweiskraft einer solchen „demonstratio ad oculos abzuschwächen durch Auslieferung preußischen Landes an irgend einen Kleinstaat. Kein verständiger Politiker und Vaterlandsfreund wird dem preußischen Ministerpräsidenten Dank dafür wissen, daß er auf Kosten Preußens deutschen Kleinstaaten ermöglicht, künstlich ihr Dasein weiter zu fristen."

* * *

Keine Klage gegen den Handelsminister

Die Meldung der Voss. Ztg., die Stadt Lüchow habe gegen den Minister für Handel und Gewerbe eine Klage auf Anerkennung des hiesigen Technikums und auf Schadenersatz von 15 000 Mk. eingeleitet, wird von der Lüch. Krsztg. für falsch erklärt. Auch der Verein „Städtisches Technikum Lüchow" habe eine solche Klage nicht eingereicht.

Gerichtssaal

☐ **Bielefeld**, 20. Februar. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Nottarp; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Polizeikommissar Thiele.

(Schluß.)

5. Diebstahl

Gegen den Malergehilfen Theodor Prasch von Heeven, z. Zt. in Frankfurt a. M., war Anklage erhoben, weil er am 22. November v. J. dem Malergehilfen August Thenhausen ein Paar Schnürschuhe im Werte von 12 Mark gestohlen hat. Eine Woche Gefängnis erhielt er für diesen Diebstahl.

6. Vorsätzliche Körperverletzung

Der Schlossergeselle Wilhelm Wittköpper von hier wurde von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen, dagegen wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 30 Mark ev. 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hat am 29. November v. J. in rauflustiger Stimmung den Kaufmann Arnold Sch. angegriffen und dessen Bruder, der ihn darüber Vorhaltungen machte, ebenfalls mißhandelt.

7. Versuchter Betrug

Der Fabrikaufseher Carl B., Spinnereistraße 5 von hier, hatte infolge eines Unfalles in dem hiesigen städtischen Krankenhause Aufnahme gefunden. Als die Verpflichtung der zahlenden Krankenkasse abgelaufen, ist er trotz seiner Barmittel von 1000 Mark an die hiesige Armenverwaltung herangetreten und hat unter Verschweigung seiner Barmittel den Versuch gemacht, für ihn die weiteren Verpflegungskosten zu bestreiten. Dieser versuchte Betrug brachte ihm eine Geldstrafe von 25 Mark ev. 5 Tage Gefängnis ein.

8. Obstdiebstahl

„Hat se sich das Baum mein Eigentum." Mit diesen Worten suchte der Arbeiter Stanislaus Wrobel von Brackwede die Anklage, die gegen ihn und seinen 15 Jahre alten Sohn Michael wegen Obstdiebstahls erhoben war, zu entkräften. Er hatte von der Spinnerei Vorwärts eine Wohnung und ein Stück Gartenland gemietet. Auf diesem Gartenlande befand sich eine Anzahl Obstbäume, deren Ertrag sich aber die Gesellschaft vorbehalten hatte. W. hat nun mit seinem Sohne das Obst eingeerntet, etwa 4 Zentner Aepfel und 1 Zentner Pflaumen. Den größten Schaden haben aber die Ziegen des Angeklagten angerichtet, indem sie von einigen Obstbäumen, an die sie angekettet waren, die Rinden abgeschält haben und zwar im Beisein des Angeklagten. Sein Einwand, daß die Bäume von ihm mitgemietet waren, wurde widerlegt und wurde W. sen. wegen Diebstahls und Sachbeschädigung zu 1 Woche Gefängnis und sein Sohn mit einem Verweise bestraft.

9. Hausfriedensbruch

Dem Arbeiter Franz Niklaus von hier, z. Z. in Gadebusch in Untersuchungshaft, wiederholt vorbestraft, hat am Abend des 27. Februar 1903 in der Wirtschaft von Koch mit den Gästen Streit angefangen und sich ihnen unter den Worten: „Nehmt Euch in Acht, ich bin der Teufel!" präsentiert. Er ist trotz wiederholter Aufforderung, das Lokal zu verlassen, aber nicht gegangen und hat die Anwesenden mit einem Messer bedroht. Der Gerichtshof erkannte gegen N. wegen qualifizierten Hausfriedensbruchs auf 10 Tage Gefängnis.

§ **Köln**, 22. Februar. (Die Prügelaffäre vor Gericht.) Im Prozeß wegen Mißhandlung des Leutnants Bruns im Monopolhotel wurde der Kaufmann Theodor Steiner zu 200, der Kaufmann Alphons Dahlhausen zu 80 Mk. Geldbuße verurteilt. Der Reedereibesitzer Drescher wurde freigesprochen.

= **Leipzig**, 22. Febr. Kaiserlicher Disziplinarhof. Unter dem Vorsitze seiner Exzellenz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Gutbrod fand heute eine Sitzung des Disziplinarhofes statt, in welcher u. a. auch der bekannte Fall des Oberpostpraktikanten Richard Wagner zur Verhandlung kam. Wagner ist 1868 als Sohn eines Gutsinspektors in Bodenhausen, Kreis Gießen, geboren, hat das Gymnasium absolviert und ist, nachdem er zunächst sich der Kaufmannschaft zugewandt hatte, in den Postdienst getreten. Seit 1901 war er in Hanau angestellt und bezog 2500 Mark Gehalt und 360 Mark Wohnungsgeld. Als er im Jahre 1900 bei Wilhelm Friedrich in Leipzig eine soziale Satire in Versen unter dem Titel „Das Evangelium der Verachtung" hatte erscheinen lassen, wurde ihm von seiner vorgesetzten Behörde eröffnet, daß er vom weiteren Vorrücken im Amte ausgeschlossen sei, da seine Schrift im hohen Grade anstößig sei und die sittlich-religiösen Gefühle weiter Kreise verletze, und er dadurch seine Pflicht gröblich verletzt habe. Es wurde ihm dann noch zu verstehen gegeben, daß von der Einleitung eines Disziplinarverfahrens lediglich deshalb Abstand genommen worden sei, weil er sich in seiner sittlichen Unreife der Tragweite seiner Handlungsweise nicht bewußt gewesen sei. In der Nacht zum 27. Juni, als in einer Wirtschaft in Hanau das Ergebnis der Reichstagswahl verkündet wurde, brachte Wagner öffentlich ein Hoch auf die internationale revolutionäre Sozialdemokratie aus und bezeichnete das Bürgertum als morsch und faul, das sich begraben lassen könne. Er wurde darauf vom Amte suspendiert und die Disziplinarkammer in Kassel erkannte gegen ihn am 24. September v. Js. auf Entlassung aus dem Dienst ohne Pension. Inzwischen hat Wagner Anstellung bei der Leipziger Volkszeitung gefunden, für welche er augenblicklich als verantwortlicher Redakteur zeichnet. — Gegen das Urteil hatte er Berufung eingelegt mit dem Antrage, ihm wenigstens einen Teil seiner Pension zu belassen, da er 15 Jahre seines Lebens der Post geopfert und die in seiner Dienstzeit erworbenen Kenntnisse anderswo nicht verwerten könne. Zur Begründung seines Rechtsmittels führte er persönlich aus, er glaube in keiner Weise seine Amtspflichten verletzt zu haben. Er habe sich der Achtung, die ein Beamter zu beanspruchen hat, nicht unwürdig gezeigt. Es gebe keine zweierlei Achtung, etwa eine für Beamte und eine für Bürger. Seien etwa die 81 sozialdemokratischen Abgeordneten Menschen, die keine Achtung verdienen? Kein Gesetz schreibe vor, daß ein Sozialdemokrat nicht Beamter sein dürfe. Wenn man aus dem § 10 des Reichsbeamtengesetzes etwas anderes herauslese, so nähere man sich den Zuständen in einer Despotie. Nachdem ihn der Präsident ersucht hatte, bei der Sache zu bleiben, ging er näher darauf ein, weshalb er einen Teil der Pension beanspruche. Er habe als Eleve sechs

Zur Erkrankung des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich



Söhne des Prinzen Heinrich

Unser Gruppenbild führt uns die drei Kinder des Prinzen Heinrich vor Augen, deren jüngstes, der kleine Prinz Heinrich Viktor Ludwig Friedrich, sich durch einen bösen Fall gegen eine Tischkante eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen hat. Der Zustand des kleinen Prinzen, der am 9. Januar sein viertes Lebensjahr vollendet hat, ist noch immer sehr bedenklich. Unser Bild stellt den kleinen Prinzen eng an seinen Bruder, den jetzt fünfzehnjährigen Prinzen Waldemar, geschmiegt dar, während hinter dem Stuhle Prinz Sigismund, der siebenjährige Bruder steht.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

16] Nachdruck verboten

Er achtete in seinem Eifer gar nicht auf ihre Rede, befahl ihr, daß Tuch auf der Wunde festzuhalten und entnahm seiner Briefmappe ein kleines Büchelchen mit Heftpflaster, von dem er sorgsam einen Streifen auf die Wunde legte, die er vorher zusammengedrückt hatte. Mit dem Ballen seines Daumens hielt er das Pflaster fest, während sie das Büchlein beschaute und den Spruch las, der in Goldschrift darauf gepreßt war: „Ich heile alle Wunden — nur die der Liebe nicht."

„Was die feinen Leute nur alles bei sich herumschleppen! Solch ein reizendes Täschchen habe ich noch nicht gesehen," sagte sie, und als er sie bat, es zu behalten, wenn es ihr so gut gefiele, barg sie es ohne Ziererei in ihrem Kleide und meinte: nun könne sie ihm auch ein Pflaster auflegen, wenn er sich einmal ein Loch in den Kopf fiele. Er mußte lachen und entgegnete, daß sie bei ihm wohl niemals zu solcher Samaritertat kommen werde, doch äußerte sie die Ansicht, er hätte vielleicht auch nicht gedacht, daß er ihr für den Gefallen, den sie ihm am Schleifkotten kürzlich getan habe, so bald schon wieder gefällig sein könnte. „Der Schaden ist repariert, seid schön bedankt dafür. Nun mag Jedes seiner Wege gehen," sagte sie plötzlich kurz und wollte sich erheben, er jedoch hielt sie an der Hand zurück, setzte sich neben sie ins Gras und mahnte, sich noch ein wenig auszuruhen. „Es ist ja so schön hier zwischen Blumen und Gräsern und dem Laubwerk alle," sprach er. „Das Wässerchen plätschert so leise, das Spektakel vom Blotschenlaufen hört man hier kaum, und da droben der kleine Vogel in der Spitze des Buchenbaumes ist hergepflogen, uns etwas vorzupfeifen."

„Es ist gewiß ein Zisken (Zeisig)," äußerte sie, nur um etwas zu sagen, und er entgegnete lehrhaft: „Nein, der Zeisig macht didi — didelei; es ist ein Hänfling," worauf sie meinte, es müsse doch etwas schönes sein, alle Vögel zu kennen und alle Blumen und Bäume mit Namen zu wissen.

Eine weiche Stimmung kam über die beiden. Lange saßen sie wortlos nebeneinander, und er hielt ihre Hand in der seinigen. Dann schaute er das Mädchen von der Seite an und freute sich, wie ein durch das Gezweig fallender Sonnenschein ihr Haar und ihre Stirn vergoldete.

„Wenn Du noch müde bist, so lege Deinen Kopf nur ruhig an meine Schulter," flüsterte er und fast unbewußt folgte sie ihm und ließ es auch geschehen, daß er seinen Arm um sie legte. Nun traf sie der Sonnenstreif nicht mehr, aber Hans blickte träumerisch auf sie nieder und dann neigte er seinen Kopf und küßte ihre Stirn.

„Aha, seid Ihr auch so Einer!" fuhr sie auf und stieß ihn von sich.

„Was hast Du? . . . ich habe geträumt — ich meinte im Augenblick, Du sei'st" — — stotterte er verwirrt; sie aber sprang empor, lachte hart auf und sagte: „Ich bin die Tochter von Steinen Marikestin zu Kürschhaus und Ihr seid der Sohn vom Herrn Kaltenbach aus dem Grund. — Das ist der Unterschied. Adjüs!"

Sie wollte forteilen, er jedoch hielt sie zurück und sagte fest: „So lasse ich Dich nicht fort, Hulda. Ich habe nichts Böses im Sinne gehabt. Ich mein's so gut mit Dir, als wenn Du meine Schwester wärest. Wer ich bin und wer Du bist, das tut ja hier nichts zur Sache, und wenn nun Jedes seiner Wege geht, so mag's ja recht sein. Aber sage mir wenigstens, daß Du mir nicht böse bist."

Da ließ sie den Kopf auf die Brust sinken, reichte ihm die Hand hin und schluchzte unter einem hervorbrechenden Tränenstrom: „Nein, ich bin Euch nicht böse. Geht heim und seid vielmals bedankt. — Ich will auch heimgehen. Die Mutter wird mich schon richtig empfangen für mein Blotschenlaufen."

„Mein Gott, si! weiß ja gar nichts davon," fragte Hans.

„Nein, sie würd's nicht erlaubt haben — denn sie hat ihren Stolz noch vom Vater her. Das Anketrin ist an allem schuld. Sie hat mich verspottet, ich wäre ein ungelenkig, dumm Ding, könne nichts, als die Hippen hüten und wenn ich zum Blotschenlaufen ging, dann läge ich gleich auf der Nas! Das hat mich gebost und darum bin ich heimlich mit ihr gegangen, nur, um sie zu überholen und sie nachher auszulachen. Und wenn ich die Gans dann gekriegt hätte, nachher hätte sich das katzige Ding kaput geärgert und die Mutter würde dann vielleicht auch nicht so böse sein."

Hans mußte lachen. „Also bist Du gewissermaßen nur aus Zorn über das Anketrin mitgelaufen. Das entschuldigt einigermaßen. Aber schön ist die Lauferei doch nicht, und ein Mädchen, das etwas auf sich hält, macht solch einen Juchhe nicht mit. Das ist doch nur etwas für das gewöhnlichste Frauenzimmerpack."

„Dann paßt's schon für mich und es ist nicht schade darum," rief sie, in heftigen Zorn ausbrechend. „Sobald der Schleifer Schmitz einen Platz frei kriegt, dann soll ich in den Kotten. Dann bin ich nichts besseres, wie all das Volk, und kann Blotschenlaufen und tun, was ich will."

In wildem Schmerz warf sie sich nieder, barg das Gesicht im Rasen und ihr Körper erbebte unter dem heftigen Schluchzen.

Ratlosigkeit, Scheu und ein heftiges Mitleid kämpften in der Brust des jungen Mannes. „So beruhige Dich doch, Hulda. Stehe auf. Wenn jemand käme und Dein verweintes Gesicht sähe! Er könnte uns ja in schlechten Verdacht kriegen."

Er rüttelte sie an der Schulter und versuchte, sie emporzuziehen. Da sprang sie auf, lachte in bitterer Verzweiflung durch die Tränen und sagte mit schneidender Stimme: „Und wenn Ihr in einigen Wochen wieder in den Kotten kommt, dann könnt Ihr mich auch in den scheußlichen Hosen unter dem schlimmen Volk sehen. Vielleicht kann ich dann schon Klaren trinken oder Tabak rauchen."

„Rede nicht so," sagte er in tiefer Erschütterung. „Vielleicht wird's besser, als Du denkst. Du stellst Dir alles so ungeheuerlich, so schlimm vor."

Sie zuckte die Achseln und kämpfte die Tränen nieder. „Was schadet's! — Jetzt will ich nach Hause und einstweilen die Schläge für's Blotschenlaufen auf Aaschlag nehmen. — Laßt es Euch gut gehen."

Sie wandte sich kurzab und er blieb einen Augenblick zaudernd stehen, dann eilte er an ihre Seite und sagte: „Du bist so aufgeregt und närrisch, daß Du noch neue Dummheiten machen könntest. Wir haben ja einen Weg — und so können wir miteinander gehen. Ich will auch mit Deiner Mutter reden, daß sie nicht so schlimm mit Dir verfährt."

„Ihr seid gut, besser als die anderen alle, daß Ihr Euch für ein so gewöhnliches Ding verwenden wollt," sprach sie mit einem Ton wahrer Dankbarkeit. „Aber was wird's nützen — die Mutter ist streng. Sie lacht Euch aus, denn sie läßt sich sogar von großen Mannsleuten nichts sagen, und selbst der Wellem, was mein Schwager ist, kommt nicht gegen sie auf."

Hans warf sich ein wenig in die Brust. „Nun," meinte er, „ich bin doch sozusagen auch erwachsen und gegen Leute mit Schulbildung sind die anderen immer im Nachteil. Ich will schon fertig mit ihr werden, verlaß Dich darauf."

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Motivierte Abweisung. Minister (bietet gutgelaunt bei einem Rundgang durch die Kanzleien einem alten verdienten Rat eine Prise an, die dieser aber verlegen ablehnt): „Nun, warum geben Sie mir einen Korb, lieber Hinkelmann?"

Hinkelmann: Ich würde Exzellenz anniesen, und das darf ich doch nicht!"

Die höhere Tochter. Mutter (auf der Eisenbahn): „An den Zug muß ein Viehwagen angehängt sein; ich meine, ich hätte ein Schaf blöken hören."

Tochter (aus der Pension zurückkehrend): „Dem Dialekt nach scheint es ein Kalb zu sein."

Jahre lang einen unzulänglichen Tagelohn gehabt und für die Hälfte dessen arbeiten müssen, was andere erhalten haben. Es erfordere der Anstand, daß ihn die Post in irgend einer Weise entschädige. — Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Berufung. Der Angeschuldigte habe seine Pflicht als Beamter gröblich verletzt. Wenn er allmählich seiner inneren Ueberzeugung nach Sozialdemokrat geworden sei und die Ueberzeugung erlangt habe, daß er seine Pflichten, die der Diensteid ihm vorschreibe, nicht mehr erfüllen könne, so habe er nicht nötig gehabt, in demonstrativer Weise seine politische Gesinnung öffentlich zu bekennen, sondern insofern aus dem Amte scheiden können. Die Bewilligung von Pension hänge davon ab, ob mildernde Umstände vorliegen. Von solchen könne aber in diesem Falle keine Rede sein. Berücksichtigung müsse hierbei noch der Umstand finden, daß der Angeschuldigte, obwohl er noch bis heute Reichsbeamter sei, Redakteur an einem sozialdemokratischen Blatte geworden sei, obwohl er wußte, daß er damit gegen seine Pflicht verstoße. Eine Notlage, welche die Zubilligung einer Pension gerechtfertigt erscheinen lassen könne, liege auch nicht vor, denn der Angeschuldigte scheine ja hier in Leipzig eine Stellung gefunden zu haben, die ihm ausreichende Mittel zum Lebensunterhalt gewähre. — Wagner bestritt dann noch, daß sein Verhalten nach Fällung des Disziplinarurteils hier Berücksichtigung finden könne. Er behauptete, ein Sozialdemokrat könne ganz gut Beamter sein, wenn es vielleicht auch dem Herrn Reichskanzler nicht angenehm sei, solche Beamten zu haben. Wolle er es nicht, so müsse man erst wieder ein Gesetz machen, welches die Sozialdemokraten zu Staatsbürgern zweiter Klasse macht. — Die Beratung des Urteils nahm nur wenige Minuten in Anspruch. Der Disziplinarhof erkannte auf Verwerfung der Berufung. (Nachdr. verboten.)

⚖ **Die Medaillen „wilder" Ausstellungen.** Eine Entscheidung von großer Tragweite über Medaillen wilder Ausstellungen hat das Berliner königliche Landgericht, als Berufungsinstanz gefällt. Es handelt sich, wie die Zeitschrift „Schuh und Leder" mitteilt, um einen vom Verein Berliner Schuhwarenhändler gegen den Schuhwarenhändler Siegfried Schaps in Berlin angestrengten Prozeß. Herr Schaps hatte an seinem Schaufenster, auf Geschäfts- und Reklamekarten die Abbildung einer Medaille angebracht, die ihm angeblich im Jahre 1901 von einer „Allgemeinen Ausstellung für Patente und industrielle Neuheiten" verliehen worden war und zwar „für hervorragende Leistungen". Da der Verein Berliner Schuhwarenhändler in Erfahrung gebracht hatte, daß die Ausstellung, auf der sich Herr Schaps die Medaille erworben haben wollte, nur dazu berechnet war, den Teilnehmern gegen Entgelt Medaillen zu verschaffen, wurde der Vereinssyndikus beauftragt, auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbs Klage gegen Schaps auf Entfernung der Medaille anzustrengen. In erster Instanz wurde diese Klage abgewiesen. Das Amtsgericht war der Meinung, daß, da die Ausstellung tatsächlich veranstaltet worden war, Schaps eine unrichtige Behauptung nicht aufgestellt habe, auch wenn die Ausstellung nur als sogenannte „wilde" zu bezeichnen sei. Gegen dieses Urteil legte der Verein Berufung ein, wobei er ausführte, daß es darauf ankomme, ob die Ausstellung als eine vollwertige, den Zwecken der Industrie und dem Nutzen des Publikums dienende anzusehen sei oder ob sie nur dazu bestimmt war, den Ausstellern durch Verleihung von Medaillen Vorteile zu gewähren, ohne dem allgemeinen Interesse irgendwie förderlich zu sein; denn das Publikum nehme an, wenn es eine Ausstellungsmedaille sehe, daß der Dekorierte auf einer wahren Ausstellung in dem ersteren Sinne die Medaille zuerkannt erhalten habe. Treffe diese Voraussetzung nicht zu, so werde das Publikum durch eine unrichtige Angabe im Sinne ges Gesetzes zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbs getäuscht. Das königliche Landgericht 1 änderte das erste Urteil dahin ab, „daß der Beklagte verurteilt wird, die Medaillen mit den Aufschriften: „Allgemeine Ausstellung für Patent- und industrielle Neuheiten Berlin 1901" und „Für hervorragende Leistungen" von seinen Schaufenstern und seinem Laden zu entfernen, sich auch in öffentlichen Bekanntmachungen, auf Briefbogen, Geschäfts- und Reklamekarten des Gebrauchs der Medaille zu enthalten, bei Vermeidung einer fiskalischen Strafe von 30 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung. Die gesamten Kosten des Rechtsstreits trägt der Beklagte." In den Urteilsgründen heißt es, nach dem allgemeinen Sprachsinn bedeute das Wort „Auszeichnung", daß jemand durch irgend ein Zeichen, sei es ein äußerlich erkennbares, dauerndes, sei es ein anerkennendes Wort, von berufener Stelle aus der Masse anderer Personen herausgehoben und so für irgend ein Verdienst belohnt werde. Nur so werde das Wort sprachlich verstanden, und nur diesen Sinn lege jedermann den sichtbar verliehenen Zeichen der Anerkennung unter. Sei aber ein solches Zeichen ohne besondere Anstrengung, ohne Bewährung irgendwelcher Tüchtigkeit jedem zugänglich, der es zu haben wünscht, so bedeute es nicht mehr eine „Auszeichnung", sondern es sei nur der Schein einer solchen, und zwar ein Schein, dessen Wesen ohne weiteres nicht zu erkennen sei, so daß der Uneingeweihte angenommen müsse, es handle sich in Wahrheit um eine Auszeichnung und deshalb um eine besondere, nach sorgfältiger Prüfung von berufenen Richtern anerkannte Tüchtigkeit dessen, der sie besitze. Wer eine derartige Scheinauszeichnung, wissend, daß sie nichts weiter ist, führe, mache über den Besitz von Auszeichnungen unrichtige Angaben tatsächlicher Art. — Diese Entscheidung stellt zum ersten Male fest, daß die Medaillen der „wilden" Ausstellungen durch das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs verboten werden können. Damit werden die Pseudo-Ausstellungen, die seit langem einen Krebsschaden für den reellen Handel bilden, von selbst verschwinden.

Briefkasten

K. S. Anonyme Anfragen beantworten wir nicht.

P. G. 530. Die Meldung zum Eintritt in eine Unteroffizierschule muß beim Bezirkskommando erfolgen. Der Freiwillige darf das Alter von 20 Jahren nicht überschritten haben. Alles Nähere erfahren Sie auf dem hiesigen Bezirkskommando.

B. 20. Herford. Der Inhalt Ihres Inserats kann nicht zur Veröffentlichung kommen, umsoweniger, als Sie Namen und Adresse verschweigen.

Nr. 100. Das uneheliche Kind hat der Mutter gegenüber völlig die Stellung eines ehelichen Kindes. Wenn daher der Ehemann vor Eingehung der Ehe nicht dafür Sorge getroffen hat, daß das eheliche Kind abgefunden ist, und dann ohne Abschluß eines Ehevertrages geheiratet hat, so fällt in Ihrem Falle die Hälfte des gütergemeinschaftlichen Vermögens dem unehelichen Kinde der Mutter, die andere Hälfte den ehelichen Kindern des Vaters zu.

X. 100. Da Ihre Eltern im Jahre 1850 geheiratet haben, lebten dieselben in Minden-Ravensberger Gütergemeinschaft. Danach darf der überlebende Ehegatte sowohl Testament als auch Uebertragsvertrag ohne Genehmigung der übrigen Kinder errichten. Er muß indes den Kindern den statutarischen Schichtteil, der in der Hälfte des Wertes des gesamten Vermögens zur Zeit seines Todes, oder bei Uebertragsverträgen zur Zeit der Uebertragung besteht, ungeschmälert hinterlassen bezw. zuwenden. Auf diesen Schichtteil müssen sich aber die Kinder alles anrechnen lassen, was sie an Ausstattung und Schenkungen erhalten haben. Haben die Erben das Testament ausdrücklich anerkannt, so können sie nicht mehr Ergänzung des Pflichtteiles verlangen. Ist die Besitzung Anerbengut, so würde dieselbe allerdings nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 2. Juli 1898 dem jüngsten Sohne zufallen und danach auch die Auseinandersetzung unter den Erben erfolgen. S.

F. K. Nach dem Wortlaut des Testaments unterliegt es unserer Ansicht nach keinem Zweifel, daß mit den Grundstücken auch das gesamte Inventar als Zubehör dem einen Erben zufällt, und unter dem Rest des Vermögens, falls andere als die genannten Grundstücke nicht vorhanden sind, lediglich das Barvermögen zu verstehen ist. § 2164 des B. G.-B. bestimmt ausdrücklich, daß sich das Vermächtnis einer Sache im Zweifel, d. h., wenn nichts anderes bestimmt ist, auf das zur Zeit des Erbfalls vorhandene Zubehör erstreckt. Die von Ihnen genannten Gegenstände haben aber unzweifelhaft Zubehöreigenschaft. Auch im Testament tritt diese Auffassung insofern deutlich hervor, als einzelne Zubehörstücke ausnahmsweise andere Personen zufallen sollen, unter denen gerade die Erben des Restes mit genannt sind. S.

Standesamts-Nachrichten

Nachdruck verboten.

Dornberg. In der Zeit vom 1. bis 16. Februar 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Heuerling Hermann Heinrich Vollmer, Babenhausen Nr. 51. Dienstmagd Auguste Vossiek, Kirchdornberg Nr. 40.

Verehelichungen: Handarbeiter Heinrich Sogemeyer, Hoberge Nr. 10 und Witwe Marianne Neumann geb. Stryjakowska, Hoberge Nr. 10.

Sterbefälle: Katharine Ilsabein Banze geb. Rottmann, 71 Jahre alt, Babenhausen Nr. 48. Damastweber Johann Heinrich König, 55 Jahre alt Babenhausen Nr. 32. Heuerling Hermann Heinrich Vollmer, 49 Jahre alt, Babenhausen Nr. 51.

Geschäftliche Mitteilungen.

Peru-Guano

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß der Import von rohem Peru-Guano nicht Monopol irgend einer einzelnen Firma ist, sondern daß jeder, dem das erforderliche Kapital zur Verfügung steht, in der Lage ist, beliebige Mengen Peru-Guano zu importieren.

Es ist daher auch ohne weiteres klar, daß der Wert von Peru-Guano nicht abhängig ist von höheren oder geringeren Importziffern der liefernden Firma, **sondern lediglich von der Güte der gelieferten Ware selbst.**

So erfreut sich **wegen seiner vorzüglichen Qualität** Peru-Guano Marke „Doppelkrone", seit langen Jahren immer größerer Beliebtheit. Diese aus echtem importierten Peru-Guano hergestellte Ware zeichnet sich **durch höchsten Nährstoffgehalt** ganz besonders aus, und überall, wo Peru-Guano „Marke Doppelkrone" angewandt, wurden die glänzendsten Erfolge erzielt.

Wer daher sicher gehen will, die höchstmöglichen Ernte-Erträgr zu erreichen, der dünge nur mit Peru-Guano Marke „Doppelkrone."

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld



Zu verkaufen.

Gesucht
Käufer
oder **Pächter für ein Gebäude mit Laden,** nebst großem Gartengrundstück; für Bäcker, Gärtner, Kohlen- oder Holzhändler, sowie jeden anderem Betriebe gut belegen.
Anfragen unter „Grundstück Hiddenhausen" postl. **Hiddenhausen bei Herford** erbeten.

Petroleum-Glühlicht
billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze 2c. zu verkaufen.
Feilenstraße 1, Kontor.

In aufblüh. Stadt, Fürstent. **Lippe,** e. seit 50 Jahr. florier.
Hotel inkl. kompl. Inventar,
11 Fremdenz. m. 11 Bett., Gastz., Billardz., Speisez., **gr. Ballsaal** m. kompl. Bühne, Garderoben, Nebensaal, Vereinsz., **prachtv. Bier- u. Konzertg. m. Musikpavillon,** gr. heizb. **Doppelkegelbahn,** massiv geb. Eishaus, Stallg., Remise, gr. Gemüsegart., Nebenh. m. Wohn., Stallg. 2c. Letztjähr. Umsatz ca. 30000 Mk. **Bier 330 hl.,** extr. Mieteinn. 490 Mk. Gesamtgr. üb. 9000 □m. **krankh. f. d. bill. Preis** v. 85000 Mk. bei 12000 Mk. Anz.
Greve & Eckenberg, Hannover.
?D. 57,80

Grundstücks- und Wirtschaftsverkauf.
Die von dem Wirt und Landwirt **Friedrich Bohnenkamp zu Kirchdornberg** erworbenen Liegenschaften und zwar die sehr vorteilhaft belegenen **Grundstücke** und **Gebäude** gelangen am **Mittwoch den 2. März cr., morgens 10 Uhr** an Ort und Stelle unter günstigen Bedingungen meistbietend **parzellenweise** zum Verkauf. c1986,49
Das in Dornberg belegene Wohnhaus, worin seit Jahren **Gast- und Schenkwirtschaft** betrieben ist, sowie die übrig vorhandenen Gebäude kommen mit beliebiger Anzahl Grundkomplexen zum Ausgebot.
Kauflustige ladet ein
S. Windmüller,
Beckum, Oststraße.

Eichenpflanzen-Verkauf
Gutbewurzelte, wüchsige Eichenpflanzen von 1½—3 m Länge, werden billig verkauft von der
Forstverwaltung in
t337,50 **Tatenhausen.**

Zu vermieten.
II. Etage
v. 6 Räumen, Küche u. Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Bahnhofstrasse 18.
(1708,80?

Mehrere **herrschaftliche**
Wohnungen
sofort od. später zu vermieten.
Karmeyer, Am Goldbach.
t2685,46

Die t1905,46
I. Etage
meines Hauses, 9 Räume, Badeeinrichtung und Zubehör ist zum 1. Okt. d. J. zu vermieten.
Apotheker Grimm,
Alter Markt 2.

Herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 6 gr. Wohnzimmern, 1 Mädchenkammer, Küche, 2 Kellern, Badeeinrichtung, Koch- und Heizgas, sowie elektrische Beleuchtungsanlage per 1. Juli zu vermieten.
Desgleichen ein **Laden mit Lagerraum.** ?3320,55
Fritz Schlingpläßer,
Gütersloherstr. 11.

Die seit Jahren benutzte
Wohnung
des Herrn M. Pfeffer ist zum 1. April anderweitig zu vermieten. t3460,49
Näheres Ritterstr. 47.

Wohnung,
5 Räume, Speisekammer, Mädchenkammer, 1. Etage, z. 1. April frei. Turnerstr. 43. *3133,49

Große herrschaftliche
Etage.
Die 1. Etage meines Hauses Bahnhofstr. 25, ist umständehalber per 1. April 1904 anderweitig zu vermieten. !3203,??
J. Windmüller.

In meinem Hause, **Bahnhof- und Lützowstraße Ecke** ist die ,80
2. Etage
zum 1. April 1904 zu vermieten.
Wilh. Schlüter,
Bahnhof- u. Arndtstr.-Ecke.

Gr. Kurfürstenstr. 6,
Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene
Parterrewohnung
m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc., per 1. April zu vermieten.
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 6 I

Umständehalber
Wohnung
von 4 Räumen per sofort od. 1. April zu vermieten. t??
Mellerstraße 49.

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes
2 Wohnungen
von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. !,10?
Gustav Pieper, Kreuzstr. 45.

Arndtstraße 2b
hochherrschaftliche
II. Etage
per 1. April zu vermieten.
Näheres beim Portier dortselbst. t3477,48

Bismarkstr. 19,
für eine oder zwei Familien, momentan von einer bewohnt, ist zum **1. Oktober 1904** anderweitig **zu vermieten.** Näheres kostenlos **nur zu erfahren** bei !Cb.
Arthur Seeck,
Bahnhofstraße 4, parterre, Telefon 669.

Abgeschl. Etage
von 5 schönen Räumen u. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Badeeinrichtung, Koch- u. Heizgas ist umständehalber auf sofort oder 1. April zu vermieten. !2171,50
Näheres Kreuzstraße 1a.

Brackwede
Kupferhammer 80
Wohnung zu vermieten
Eine **schöne Wohnung,** 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenraum, Badezimmer 2c., in sehr hübscher Lage sofort oder später.
Bisheriger Mietspreis 500 Mark.
Pensionierten zu empfehlen
Dr. Möller.

Das Unterhaus
Papenmarkt Nr. 7, worin mit gutem Erfolge Speisewirtschaft betrieben wurde, ist sterbefallshalber zum 1. April unter günstigen Bedingungen zu vermieten. ?2172,50
Näheres Kreuzstraße 1 a.

Miet-Gesuche.
Zum 1. April d. J. suche ich in Bielefeld eine
Wohnung
von 8 Zimmern nebst Zubehör zu mieten. Ganzes Haus mit Veranda und Garten wird bevorzugt. Angebote erbitte ich baldigst an meine Adr. nach **Siegen.** t1790,46
Thomée, Amtsgerichtsrat.

Postbeamter (1 Kind) sucht zum 1. April **abgeschlossene**
Etage,
4 oder 5 Zimmer und Bodenzimmer, Koch- und Leuchtgas, Badeeinrichtung erwünscht.
Offerten mit Preisangabe unter F 660 an die Expedition der Westfäl. Ztg. (2152,46

Vermischte Anzeigen.
Nächste Nähe des Stadttheaters und Rathauses.
— Mittelpunkt der Stadt. —
Herren finden ?2104,48
elegant möblierte Zimmer, guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch.
— Zivile Preise. —
8 Falkstraße 8.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalten jg. Leute nach 2—3monatl. Ausbildg. in meine Anstalt. **Kube,** Direktor, **Halle a. S., jetzt Delitzscherstraße 1.** Prosp. umsonst. cM.105,46

Achtung! Achtung!
Kammerjäger Schwarz
empfiehlt sich **zur Vertilgung** von Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und Ungeziefer jeder Art. Bitte Offerten i. d. Exped. der Westfäl. Zeitung schriftlich niederzulegen. !3497,47

Hochfeine **Süßrahm-Tafelbutter** im Kübel, netto 8 Pfd. für 8 M. frei geg. Nachn. vers. täglich frisch. Kurt Hammler, Seckenburg (Ostpr.) u. t3524

Vereinsnachrichten.

Donnerstag:

Turnverein Jahn. Städt. Turnhalle, Kurfürstenstraße.
Bielef. Turngem. Riegent. 8½.
G.-V. „Eintracht" Gesangstunde
Brocker Männerchor Gesangst.
A.-B.-V. Gadderb. Vorstandssitzung.
Rauchklub „Oldenkott" 8 Uhr.
Verein Liederkranz 9 U. Singen.
Verein d. Barbiere- u. Friseurgehilfen 10 Uhr.
Gesangverein Kornblume 9 Uhr.
Freiw. Feuerwehr Gadderbaum.
Gesangverein Concordia 9 Uhr.
Gesellenverein Schildesche 9 Uhr Gesangstunde.
Germania Uebung 8¼ Uhr.
Vorwärts 8½ Uhr Singen.
Deutsche Eiche" Gesangstunde.
Turnabtlg. d. Arb.-B.-V. 9 U.
Turnverein „Einigkeit" 9 Uhr.
Gesellenv. Brackw. Vereinsab.
Rauchklub „Hecht". Brackw. 9 U.
Turnv. „Deutsche Eiche", Schildesche, 9 U. Wirt Lechterbek.
Radfahrerverein „Germania" 9 Uhr Chr. Stein.
Bielef. Männer-Gesang-Verein 9 Uhr. A. Kuhlmann.
Radf.-Kl. „Westf." 8½. Brackw.
Schlesier-Verein, 9 U. Harmonie Obernthorwall.
Radf.-Klub „Frisch auf" 9 Uhr Hagemann.
Radf.-Verein Teutob. Brackw 9 Uhr Pallatky.
Verein f. Handl.-Kommis von 1858, 9 Uhr bei Modersohn.
Stenogr.-Verein Stolze-Schrey 9 Uhr Hotel Bielefeld.
Kegelklub „Gabelsberger 9 Uhr.

Kath. Vereinshaus „Treviris" Weingrosshandlung Trier a. Mosel

Lieferanten vieler Offizier- und Civil-Casino's empfehlen in reichster Auswahl ihre Mosel- u. Saarweine von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Crescenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie für Naturreinheit. Preisliste portofrei zu Diensten.
Reichsbank-Giro-Konto. Fernsprech-Anschluss Nr. 141.
Telegramm-Adresse: „Treviris", Trier.

Keine Reisenden, nur directer Verkehr. tH105,92

Güterloher Gesangbücher,
in den einfachsten u. elegantesten Einbänden mit u. ohne Schloß
Gesangbücher der reform. Gemeinde.
Bibeln, Testamente, Gebet- und Andachtsbücher
hält stets in größter Auswahl vorrätig
J. D. Küster Nachf.
Niederstr. 27.

Düten und Papierwaren
aller Art fabriziert
W. Consemüller
Papierwarenfabrik — Buchdruckerei.

Miet-Gesuche.

Zwei einfach möblierte
Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer) inkl. Morgenkaffee von einem Herrn zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter L 665 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c3471

Zu Ende März zu beziehende, in gutem Zustande befindliche
Wohnung
von 3 Räumen, im Preise von 50—60 Tlr., in anständigem Hause gesucht. ?
Offerten unter H 662 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

Zu vermieten.

2 möbl. Zimmer
zum 1. März zu vermieten. 2190* Falkstraße 6.

Brackwede!
Großer Laden m. Wohnung in bester Geschäftslage, gegenüber der evang. Kirche zum 1. April zu vermieten. !169,?
Nachzufr. Kaiserstr. 53.

Brackwede!
Abgeschlossene Balkon-Etage von 5 Räumen mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. !169,??
Nachzufr. Kaiserstr. 53.

Herrschaftl. Etage

mit schöner Veranda und Badeeinrichtung nebst Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten. t685,77 Viktoriastr. 59.

Stellen-Gesuche.

Wer bessere Stellung sucht verlange per Postkarte d. Vakanzenposti. Würzburg

Kontoristin
tüchtig, fleißig und zuverlässig, zur Zeit noch als **Maschinenschreiberin** in Stellung, sucht sich per 1. April oder früher zu verändern. Ansprüche bescheiden.
Offerten unt. E 532 an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten.

Vertreter mit Kundschaft
der Hemden- und Wäschefabrikanten **sucht die Vertretung** einer Fabrik, welche die Neuheiten in Baumwolle, Zephyr oder andere Stoffe herstellt.
Offerten unter A R 40 768 an Cie. Gle de Publicité John F. Jones & Cie. 31 bis faubg. Montmartre, Paris. ?D. 65

Für meinen Sohn, 16 Jahre alt, mit entsprechender Schulbildung u. gewandten Manieren suche sogleich oder zum 1. April Stelle als t2187
Lehrling
in einem Kolonial- od. Manufakturwarengeschäfte Bielefelds oder Umgegend. Volle Pension im Geschäftshause erwünscht.
Gefl. Off. unter S 681 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Jung. Mann,
gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung als Lagerist in einem Manufaktur- u. Leinengeschäft. t3505,49
Off. unter R 680 an die Exp. der Westfäl. Zeitung.

Offene Stellen.

Modes *2189
Ich suche per sofort eine Stelle als **erste Putzarbeiterin.** Offert. erbitte u. T 682 an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung.

Vertreter
gesucht für den Verkauf von Holländer und Edamer Käse.
Heinr. Kaspers, Anrath
Molkereibesitzer. ?,47

Lohnkellner
für Sonntag nachmittags gesucht. [2195
Berkenkamp,
Johannisberg.

Ich suche baldmöglichst einen jungen Mann mit guter Volksschulbildung u. aus achtbarer Familie als !3528,48
Lehrling.
Diedr. Kovert,
Lippstadt,
Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Zigarren-Spezial-Geschäft.

Putz-Arbeiterin
tüchtige erste, findet angenehme gutbezahlte Stellung im
Spezial-Putzgeschäft
Wilh. Rahtert
Niederstr. 1. 2194

Teilhaberschaft
und Geschäftsverkauf vermittelt
Dr. Lux, Mannheim.

Eine der größten **Belfaster Flachsspinnereien** von Ketten und Schußgarnen sucht für dortigen Markt einen ?,47
gut eingeführten Vertreter.
Offerten H S 20 bureau restante Lille, France.

Modes.
Suche per sofort ein
junges Mädchen
in die Lehre. Selbstgeschr. Angebote sind zu richten an
Frl. Möhlendohr, Enger.

Eine **mech. Plüschweberei** Westfalens sucht einen tüchtigen, mit Doppel- u. Ruthenstühlen vertrauten
Werkmeister.
Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittes u. L 622 an die Exp. d. Westfälisch. Ztg. t2087,47

In meiner Konditorei und Bäckerei kann sofort od. später
ein Lehrling
eintreten. 3062,49
Adolf Sundermeyer,
Lützowstraße 9.

Suche zum 1. April ein besseres
Mädchen,
welches Küche und Hausarbeit in einem kleinen bürgerlichen Hause übernimmt, bei Familienanschluß. ?3404,47
Offerten unter J 642 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Zu April ein
junges Mädchen
zur gründlichen Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche sowie des Haushalts gesucht b. vollem Familienanschluß, Wäsche frei, 1 Jahr Lehrzeit, mäßige Vergütung. Offerten unt. J 620 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. 3327,49

Wer Stellung sucht,
verlange meine Vakanzenliste.
A. Stein, Halle a. S. Göthestr. 8

Vermischte Anzeigen.

Bielefelder Haus- u. Grundbesitzer-Verein.
Mietfreie (6506,299??
Wohnungen
können bei uns jederzeit unentgeltlich nachgefragt und
Hypothekengelder
für die Darleiher kostenlos von uns untergebracht werden.
F. Sundermann,
Geschäftsführer,
Hermannstr. 33. Telephon 451.

Wer bei diesen **schlechten Zeiten** sein Einkommen durch **Nebenerwerb** erhöhen will wie: Schreibarbeiten, häusl. Tätigkeit, weibl. Handarbeit, schriftst. Tätigkeit.
Vertretung u. Vertrieb von patent. Pedarfsartikeln. Bei tägl. Barverdienst von Mk. 10,— bis Mk. 40,— der sende seine Adresse:
Autorisierte Zentrale für Nebenverdienst in Delmenhorst B. 39.

An allen Orten
werden tüchtige Personen gesucht, die sich auf leichte, ehrl. Weise einen großen Nebenverdienst verschaffen wollen. Fachkenntnisse unnötig. Off. unter **M D 3387** befördert **G. L. Daube & Co., München.**

6000 Mark
sucht prompter Zinszahler per **sofort** zu 6% bei guter Sicherheit. Gefl. Off. befördert unter C 636 die Exp. der Westfäl. Zeitung. c3390,46

Zur sachgemäßen Prüfung von Geschäftsbüchern, Revision und Anfertigung von Abschlüssen und Gutachten, sowie zur Neueinrichtung zweckmäßiger Buchführungen für Handel und Gewerbe jeder Art empfehlen sich [1465,49
Wilhelm Rautenberg. Friedrich Loos,
vereidigte Bücherrevisoren,
Bünde i. W.

Geld Darlehen a. Schuldschein, Wechsel, Lebensversich. 2c. erb. sich. Leute sof. u. diskr. Dankschr. vorh. (Rückp.)
Otto Kapsitz, Leipzig 3.
S.90,45

Trauerbriefe
bei
J. D. Küster Nachf.

Trauerhüte
empfiehlt billigst
F. Kleinemeyer,
9 Gehrenberg 9.

Familien-Nachrichten.

Anna Bentkamp
Wilhelm Farthmann
Verlobte.
Bielefeld — Holtfeld b. Borgholzhausen
3478* Februar 1904.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Vollmer
nach kurzem Leiden im Alter von 69 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 26. ds. Mts., nachmittags 1½ Uhr, vom städtischen Krankenhause aus statt. (3509

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Hund,
Rattenfänger gesucht. Gütersloherstraße 59. !3472

Möbel,
gebrauchte, jeder Art, sowie gute Herrenkleider, Schuhe u. Stiefel kauft nur gegen bar Bielefelder An- und Verkaufshaus, Bach Nr. 2. '3498,49

Pianino,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *3475

Getragene
Garderobe u. Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. t2160,50

Verkäufe.

Pianino,
gut erhalten, billig zu verkaufen evtl. zu vermieten. Offerten u. P 679 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *3525,49

Zither
mit Noten und Kasten zu verkaufen. Arndtstr. 48, parterre. *3467

Fahrrad
billig zu verkaufen. Jöllenbeckerstraße 51. *3466

Kinderwagen
von 8 Mk. an, Sportwagen von 4 Mk. an, Reparaturen zum Selbstkostenpreis liefert Linemann, Siegfriedstr. 31. *3344,52

Federwagen,
passend für Gemüse, und einen leichten Federkastenwagen gibt billig ab Voß, Jöllenbeckerstr. 60. c3490,48

Tresen,
kleiner, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *3463

Küchenschränke,
Art Büffetschränke, spottbillig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. !3409,48

Umzugshalber
1 Bett, Kommode, Tische, Stühle, Nachttisch u. Spiegel zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitg. t3495

Sitzwagen,
4rädrig mit Gummireifen, billig zu verkaufen. Herforderstraße 77. i3479

Geschäftshaus,
im Mittelpunkt Gütersloh gelegen, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Westfälischen Zeitung. '3527,47

Zwergspitz,
schwarze Hündin, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *3464

Pneumatikreifen.
Schläuche 4, Decken 7 verkauft Louis Voß, Kaiserstraße Ecke Herforderstr. c3502,49

Gebrauchte
Betten verkäuflich. Wo? sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. !3457

Fahrräder
und Motorräder, große Partie gebrauchte verkauft und verleiht Louis Voß, Kaiserstraße Ecke Herforderstr. c3501,49

Verkauf!
Ein gut erhaltener kleiner Füllofen, kleiner Gasofen und kl. Kochherd. Ellerstraße 33 I. [3491,50]

Großes Speiseservice
Weiß Porzellan mit gelbschwarzem Rand ist zu verkaufen. Körnerstr. 12, 1. Tr. i3481

Benzin-Motor,
sehr wenig gebraucht, gutes Gehen wird garantiert, steht wegen anderweitigem Unternehmen billig zu verkaufen. Auch einen dazu passenden Wagen aufgestellt. Der Wagen kann mit beigegeben werden. Dortmund, Kirchenstr. 2. [,55

Stellen-Gesuche.

Hotel-Köchin
und Zweit-Köchin suchen im Hotel oder Pensionshaus Stellung. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. *3512

Offene Stellen.

Mädchen
von außerhalb von 14—15 Jahren für Haushalt u. Laden zum 1. April gesucht. Bäcker Voß, Siegfriedstraße. ?3520

Bäckergeselle,
junger, auf sofort gesucht. H. Heuermann, Mühlenstraße 20. ?3517

Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Waldeckstraße 9. ?3519

Tischler
für dauernde Arbeit gesucht. Flachsstraße 23. !3473

Dienstmädchen,
sauberes, 16—18 Jahre, zum 1. April gesucht. Niederstr. 15, 1 Treppe. '3504,48

Tapeziergehilfe
sucht sofort Aug. Landwehr. '3516

Arbeitsburschen
für ganze Tage, jung u. ordentlich, noch sofort gesucht. Westfälische Glasmalerei u. Kunstglaserei, Brunnenstraße 15b. '3507

Hausmädchen
können Stellungen in besseren Häusern erhalten. 19 Mädchen erhalten Stellungen in bürgerl. Haushalt. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach Nr. 8. '3515

Bäckerlehrling
zu Ostern gesucht. E. Potthoff, Blumenstr. 11. 3463,48

Servierfräulein
und mehrere Küchenmädchen für Sanatorium 1. Ranges, 80 Tblr. 6 Mädchen sind von hier aus dort und haben es sehr gut getroffen. Reise 3. Klasse wird vergütet. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. (Leiter August Pollmann.) Referenzen zur Verfügung. '3511

Gehilfin!
Junges Mädchen zur weiteren Ausbildung, sowie Lehrmädchen für feine Damenschneiderei gesucht. Alwine Kriete, Kaiser Wilhelmsplatz 2a. t3494

Bäckerknecht,
junger, auf sofort gesucht. Kaiserstraße 44. t3496

Schneidergeselle,
junger gesucht. Detmolderstraße 53. !3523

Junges
Mädchen für Laden und Haushalt gesucht das möglichst etwas schneidern kann. Zu erfragen bei Gg. Eisenhut, Kreuzstr. 1.

Mädchen,
junges, zur Erlernung des Haushalts gesucht, ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter S 565 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *313,46

Plätterin t3510
sofort gesucht. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitg.

Lehrmädchen
für Damenkonfektion gesucht. Rohrteichstr. 55. ?3418,47

Knecht,
jüngerer, zum 1. April gesucht. Heinrich Bollweg, Brackwede, Kaiserstr. 79. *3401,47

Bäckergeselle,
tüchtiger, sofort gesucht. Zu erfragen Welle 4. !3445,46

Schuhmachergehilfe,
zuverlässig, sofort. Gottschalk, Herforderstr. 108. '3377,47

Waschfrau, [3489
provere, gesucht. Obernstr. 22 II.

Zum
1. Mai besseres, williges Mädchen für Haus- und etwas Landarbeit, zwei Kühe zu melken, auf ein Gut Nähe Bremens gesucht. Näheres Steinstraße 1, II. Etage, oder Senne I 154. [3492

Gesucht
per sofort eine Gehilfin und Lehrmädchen für bessere Damenschneiderei. Kaiserstraße Nr. 68. i3483,47

Miet-Gesuche.

Junger
Mann sucht in der Nähe der Dürkopp'schen Fabrik ein einfaches leeres Zimmer sofort zu mieten. Offert. u. M 666 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *3476

Zu vermieten.

Logis
frei. Hermannstraße 18. ?,49

Wohnung,
abgeschlossene, von 5 Räumen nebst Zubehör, ist Turmstr. 2 auf gleich oder später zu vermieten. W. Redeker, Jöllenbeckerstraße 39. ?3521,55

Wohnung,
3 Räume, sowie Stall und Hofraum zu vermieten. Siegfriedstraße 47. *3459

Kost
und Logis frei. Welle 53. *3458,50

Zimmer,
möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Ehlentruppervweg 20, parterre. !3474

Wohnung
von 4 Räumen zu vermieten. Kreuzstr. 30, Nebelstor. '3500

Laden
und Wohnung, 5 bis 7 Räume, evtl. getrennt (Göbenstraße), per gleich oder später zu vermieten. Zu erfragen Kavalleriestraße 7 p. *2031,49

2 Gymnasiasten
finden zu Ostern in einem bürgerlichen Hause, wo der Sohn auch das Gymnasium besucht, Wohnung mit Pension. Off. u. K 664 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. c3469,48

Herrenwohnung
mit Pension frei. Alsenstr. 17. c3503,47

Möbliertes t3508
Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee an einen bessern Landarbeit, zwei Kühe zu Herrn per 1. März zu vermieten. Obernthorwall 9, 1.

2 Wohnungen,
3 und 4 Räume, zum 1. April zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 43, 1. 3222,46

Wohnung,
3 Räume, 1. Etage, per April zu vermieten. Oelmühlenstraße 70. t3361,46

Wohnung,
abgeschl., 4 oder 5 große Räume, sofort zu vermieten. Heinrichstraße 23. ?3151,49

Laden
mit Wohnung Turner- und Hermannstr.-Ecke per sofort oder später zu vermieten Näheres Turnerstr. Nr. 58. *35,4

Laden,
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

Laden
an verkehrsreicher Straße, Nähe des Niederntors sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Ztg. (3388,49

Zimmer,
freundl. möbl. zu vermieten. Obernstr. 13 1. Et w1706,49

Herrenwohnung,
gut möbliert, steht auf sofort zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Westf. Ztg. '3499

Junges
Mann erhält Kost und Logis. Nachzufragen in der Expedit. der Westfäl. Zeitung. t3493

Laden
mit Nebenraum zu vermieten. Näheres in der Expedition der Westfäl. Ztg. '3487

Verpachtung!
Ich beabsichtige, den Wiesenkomplex, welchen bis jetzt der Schäfer Mersch-Stukenbrok in Pachtung hatte, von neuem auf mehrere Jahre zu verpachten. Auch die Hudegerechtigkeit auf der ganzen Wiese soll ebenfalls mit verpachtet werden. Brake II, den 22. Februar 1904. Wwe. Pahmeyer. [3422,47

Wohnung,
abgeschlossene, größere, zum 1. April zu vermieten. Ellerstraße 22. 2047,49

Wohnung,
4—5 Räume, (Dachetage) in besserem Hause an kinderlose Leute sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Ztg. (3384,49)

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. Siechenmarschstraße 11, II. Et.

Wohnung,
2 große, helle Räume, per 1. April zu vermieten. Hallerweg 37.

Parterrewohnung
4 Räume mit Wasserleitung und Zubehör 1. April mietfrei. Ww. Strate, Am Sparenberge 2e. i3482,51

Wohn-
und Schlafstube mit Morgenkaffee zu vermieten. Herforderstraße 77 parterre. i3480

Zimmer
mit Morgenkaffee frei. Marktstraße 28 p. i3485

Verschiedenes.

Wirtschafterinnen
und besseres Personal besorgt Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. [3513

Fahrrad
gefunden. Abzuholen Herforderstraße 78 a. ?3526

4—5000 Mark
zu leihen auf 2. Stelle innerhalb 60% der Taxwerte per bald, 1. März oder 1. April 1904. Offerten unter O 678 in der Exped. der Westfäl. Zeitung abzugeben. *2176,48

Verloren
ein Portemonnaie mit ungefähr 46 Mark Inhalt am Bahnhof. Abzugeben gegen gute Belohnung im Hotel Geist. *3506

Die
bekannte Person, die Sonntag, den 21. d. M., von 7—8 Uhr bei Ramfort in Brackwede den Ueberzieher vertauscht hat, wird aufgefordert, ihn dort wieder abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird. *3465

Zimmermädchen
und Stützen suchen z. 1. April passende Stellung. Zum 2. Mai sind einige Mädchen angemeldet. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. '3514

Die
Beleidigung gegen Anna Oeffelke nehme als unwahr zurück. Paul Schulz, Kaiserstraße 195. !3522

Deutsch-Amerikaner
erteilt gründlichen englischen Unterricht gegen mäßiges Honorar. Anmeldungen Bielsteinstraße 2a, 1. Et. rechts.

Hypothek,
5000 Mk. hinter Sparkasse sofort oder später gesucht. Off. u. V 567 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w3152,49

Wer
leiht einem strebsamen, jungen Herrn mit Vermögen 500 Mk. zu 8% Zinsen. Offerten unter V 609 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. '3280,47

Sichere Existenz!
Einem tüchtigen Babiergehülfen wird Gelegenheit gegeben, sich auf einem Dorfe selbständig zu machen. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. i3486,47

10 000 Mk.
zu leihen gesucht. Off. unter W 653 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c3431

Zur Konfirmation!

schwarze, weisse und farbige **Kleiderstoffe**

vorzügliche Qualitäten, nur letzte Neuheiten,

Meter **1.65, 1.25, 95, 70** Pfg.

Konfirmanden-Jacketts

in allen Preislagen.

Wäsche, Korsetts, Röcke,

Handschuhe

Besätze in grösster Auswahl.

Grosse Posten **Futterstoffe**

Taffet, Doppelfutter, Rewersible, Satin, zu billigsten Preisen. Nur solange Vorrat.

Jakonett (Rockfutter) doppelbreit, schwarz u. grau Meter **23** Pfg.

Gebr. Kaufmann

Niedernstrasse 17. Bielefeld Hagenbruchstr.-Ecke.

Täglich Eingang von Neuheiten für die kommende Saison.

Räumungs-Ausverkauf!

Große Posten **Damen- und Kinder-Hemden**
Große Posten **Damen- und Kinder-Schürzen**
Große Posten **Kinder-Kleidchen und -Röckchen**
Große Posten **Kinder-Mützen, Strümpfe, Socken etc.**

liegen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen separat ausgelegt.

Auf alle anderen Artikel, außer Garnen, gebe ich während des Ausverkaufs bei **Barzahlung**

10 Prozent Rabatt.

Georg Siepe,

vorm. Freimuth & Co.,

Bielefeld, Obernstrasse Nr. 1.



Heranwachsende Kinder essen mit Vorliebe Quaker Oats, und bleiben durch täglichen Genuss derselben gesund und kräftig. Für die Kleinen eignet sich speziell das, auf jedem Packet stehende, Rezept "Für den Frühstückstisch."

Quaker Oats

Johannis-Kirche

Donnerstag, 25. Februar, abends 8½ Uhr:

Passionsgottesdienst u. Feier des heil. Abendmahls.

Pastor **Köhne.**

Briefmarkensammler-Verein.

Freitag, 26. Febr. abends 9 Uhr Sitzung „Erholung".

c3470

Restaurant „Zur Neustadt".

Breitestraße 29.

Neu eingetroffen!

A. Hütter's Damen-Orchester

6 Damen, 2 Herren.

Es ladet ergebenst ein

6317,4 **H. Schooß.**

Starkes Alt-Kupfer

kauft und zahlt die höchsten Tagespreise ?847,47

Paul Irmer,

Oeynhausen.

Zu verkaufen.

Nähe Ulmenstr. ist ein mit allem Komfort eingerichtetes **Wohnhaus** c3456 zu verk. Anzbl. 5000 M. Off. u. J 663 a. d. Exp. d. Westfäl. Ztg.

Der Bierverleger **Carl Bortlage** in Ennigloh beabsichtigt **am Montag, den 1. März,** nachmittags 3 Uhr, seine an der Kreischaussee Bünde-Westkilver, etwa 3 Minuten vom Bahnhof Bünde belegene

Besitzung

Nr. 185, bestehend aus einem **fast neuen massiv erbauten Wohnhause mit einem geräumigen Laden und einen Schesseli. großem Garten** meistbietend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

In dem Hause selbst ist seit längeren Jahren **Kolonial- und Manufakturwarengeschäft sowie Bierverlag mit gutem Erfolg** betrieben.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein '2186,48

Ennigloh, den 23. Febr. 1904.

Heinr. Günther.

Gärtnerei

zu verkaufen, einzige am Ort von 3000 Einwohn. Dicht bei Bahnhof und Post, 25 Minut. von Bad Pyrmont, 3½ Morg. direkt am Hause. Dasl. neu und massiv. Grundstück eignet sich auch vorzgl. als **Ruhesitz** od. zur **Geflügelzucht.** Preis 22000 Mk. t2474,48

Oswald Schäfer, Pyrmont.

Saathafer

ausverkauft. 12191

P. Kruse,

Bermbeck.

Bureaus erhalten Probe gratis.

Kein Aerger mehr. Kein Klexen mehr.

Eine Freude für den Buchhalter

ist meine allseitig als unübertrefflich gut anerkannte

Ideal-Tinte

leicht und rein fließend, bis zum letzten Tropfen klar und satzfrei!

Ideal-Schreibtinte à Mk. 1,00 per ¾ Literfl.
Die Schriftzüge verwischen auch nicht beim Berühren mit feuchten Händen. '1896,52

Ideal-Copier-Tinte à Mk. 1,40 per ¾ Literflasche
giebt noch nach Monaten mehrere scharfe Abzüge.

Maximilian Koch, Niedernstraße 43.

„Emollin"

Lilienmilch-Seife

ist das beste Mittel zur Erhaltung einer gesunden Haut, ist Personen, die Anlage zur Bildung von Mitessern, sowie Gesichtspickeln haben, besonders zu empfehlen und verleiht der Haut vollendete Schönheit. Als Kinderseife zart, mild und absolut ohne Schärfe.

Stück 50 Pfennig.

Allein erhältlich mit der Marke **„Emollin"** bei

Robert Hergeröder

Germania-Drogerie, Bielefeld. !2182,80?

Bilder-Einrahmungen,

geschmackvoll und billig.

Otto Fischer, Kunsthdlg 3741 Gebrenberg 2. 305

Chinesische Nachtigallen, prächtige feurige Schläger, St. 5 M., 2 St. 9 M., versendet geg. Nachn. unt. Garantie leb. Ankunft **L. Förster,** Vogel-Export, Chemnitz, Sa. H.128,52

Biegsame Stahllineale

bei

Gebr. Kahter

Obernstr. 24.

Fachschule Detmold

im städt. Schulgebäude für **Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer** und **Dekoratöre.** Kurze Ausbildung als **Werkmeister u. Zeichner.** Programm frei. [1564,62

Direktor Reineking.

Außergerichtliche Vergleiche j. Art vermittelt sachgemäß und streng diskret **Ernst,** Herford, Louisenstr. 5. 1808,90

Theater-Café

früher Wiener-Café

Feinstes Familien-Café am Platze

Tag und Nacht geöffnet

C. Kölkebeck

!4416,304??

Soennecken,

Merkur, Helios, Sanskrit, 104a, 94a.

Briefordner

Leitz-Ordner **Ideal,**
BellersOrdner **Ka-Ell,**
Leitz-Ordner **A,**
Shannon-Zeiss-Ordner,
Biblorhaptes,
Brief-Locher etc. etc.

stets vorrätig bei

J.D. Küster Nachf.

Niedernstr. 27. *

Familien-Nachrichten.

Hypothek.

Auf ein Geschäftshaus wird zur 2. Stelle ein Kapital von 15 bis 20 Mille, innerhalb 70% des Taxwertes, gesucht.

Offerten unter C 657 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *Cb.,47

Hotel-Restaurant „Westfälischer Hof"

Bielefeld, Bahnhofstrasse 32.

Noch nie dagewesen! Noch nie dagewesen!

Vom 1. Febr. 1904 ab täglich abends von 7 bis 11 Uhr

Grosses KONZERT

des ((28,78

I. Damen-Orchesters Charlotte.

7 Damen, 2 Herren. Direktion: **Josephine Sturm.**

Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag v. 11½—1½ Uhr

Matiné.

Es ladet ergebenst ein

Jos. Landsheft.

Entree frei! Entree frei!

ff. Biere aus der Stiftsbrauerei Minden.



Photographische Apparate

u. sämtliche Zubehörteile kauft man in größter Auswahl zu 3461?? Fabrikpreisen bei

Robert Hergeröder,

Fernspr. 243.

Bielefeld, Obernstr. 19.

Handlung photograph. Bedarfsartikel.

Man verlange Preisliste. Anleitung gratis.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack zu 40 Pf. bei **L. Schaefer**

Magenleidenden

teile aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelang., qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

Eduard Kresse, Kanzlist, **Cassel,** Schlachthofstr. 49. [Q. 86,80]

Klavier-Unterricht!

Habe noch mehrere Stunden zu besetzen und erbitte Anmeldungen von **Kindern u. Erwachsenen** a. gleich od. Ostern

Frau **Elise Bergemann,** Klavierlehrerin. Kavalleriestraße 20 II. (Ausgebildet a.. d. Konservat. Kullak-Berlin)

Willms & Mönnig

Teleph. 56.

Spediteure

BIELEFELD

am Güterbahnhof.

Uebernahme von

Möbeltransporten

unter Garantie.

• **Aenderung der Bestellgebühren**
Der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetke, erklärte dieser Tage am Schlusse seiner Reden, daß er bäte, jetzt von einer Verbilligung der Drucksachenbeförderung abzusehen, er habe ein anderes, viel größeres Ziel vor Augen. Wie die „Tgl. R." feststellen konnte, ist dieses größere Ziel eine Aenderung in den Bestellgebühren. Nach gelegentlichen Aeußerungen des Staatssekretärs darf man erwarten, daß insonderheit das platte Land großen Nutzen davon haben dürfte, der Staatssekretär selbst nannte es eine Ungerechtigkeit, daß auf dem Lande die Bestellgebühr höher sei als in der Stadt.

• **Vorausbezahlte Antworttelegramme**
Die Giltigkeit der bei den Eisenbahn-Telegraphenstationen und Reichstelegraphenanstalten ausgefertigten Scheine für vorausbezahlte Antworttelegramme ist vom 1. April d. J. ab auf das gesamte Verwaltungsgebiet der preußisch-hessischen Staatsbahnen ausgedehnt worden.

• **Aufsicht der Schüler bei Impfungen**
Der Westfälische Lehrerverein ist bei dem geschäftsführenden Ausschusse des preußischen Lehrervereins dahingehend vorstellig geworden, daß die Verpflichtung der Lehrer, die Aufsicht über die Schüler bei öffentlichen Impfungen zu übernehmen, aufgehoben werde.

Tageskalender

Donnerstag, den 25. Februar 1904

Philharmonisches Konzert, Eintracht, 8 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
„Zur Neustadt", Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr.
„Westfäl. Hof", Damenorchester Sturm 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

△ **Heepen,** 24. Februar. (Im Bürgerverein) nahm am Sonntag die Kaisersgeburtstagsfeier einen erhebenden Verlauf. Die zahlreich erschienenen Mitglieder folgten mit Interesse dem mit großer Sachlichkeit und Wärme gehaltenen Vortrage des Herrn Lehrer Kuhlmann, der, die verschiedenen Berufsstände zur Toleranz ermahnend, auf unsern geliebten Herrscher als Vorbild kerndeutschen Wesens hinwies. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät schloß Herr Kuhlmann seinen Vortrag.

om. **Werther,** 24. Februar. (Diphtheritis.) Hier ist in verschiedenen Familien unter den Kindern Diphtheritis ausgebrochen, es scheint eine Epidemie auszubrechen. Am Montag und gestern morgen sind 2 Kinder in 2 Familien an der Krankheit gestorben, gestern so plötzlich, daß man noch kaum an die Krankheit glaubte. Beide Familien bewohnen ein Haus.

rz **Werther,** 24. Februar. (Im christlich-patriotischen Männerverein) fand am Sonntag um 8 Uhr ein Diskussionsabend statt. Erörtert wurde, ob es ratsam und zweckmäßig sei, daß Bürger des deutschen Reiches nach Maßgabe des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes versichert sind. Nachdem verschiedene Mitglieder zu diesem Gegenstande das Wort genommen, wurde allgemein anerkannt, daß diese Versicherung eine gute Sache sei und daß jeder Handwerksmeister nicht besseres tun könne, als sich freiwillig zu versichern oder die Pflichtversicherung freiwillig fortzusetzen. — Da sich im Laufe der Diskussion gezeigt hatte, daß über dies Gesetz noch manche Unkenntnis herrscht, wurde dasselbe als Referat auf die nächste Tagesordnung gesetzt.

rz. **Werther,** 24. Februar. (Der hiesige Kriegerverein) hielt am Sonntag, 21. d. M. im Saale des Kameraden August Konsemüller eine außerordentliche Generalversammlung ab. Kamerad Ferdinand Rentsch, der sein Amt als Vorsitzender niedergelegt hat, wurde einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt und Kamerad Rudolf Meyer in den Vorstand gewählt. Das Vereinslokal befindet sich nunmehr beim Kameraden August Konsemüller. Es wurde beschlossen, zur Geburtstagsfeier unseres Verbandsvorsitzenden eine Deputation mit Fahne abzusenden. Als Beisitzer zum Kreisverbande wurde Kamerad Adolf Witter gewählt und sodann die bisherigen Abgeordneten die Kameraden Feodor Backhaus, Heinrich Hauhardt und Schröder wiedergewählt.

tt. **Gütersloh,** 24. Febr. (Des Kindes Schutzengel.) Das etwa 4jährige Töchterchen des Tischlermeisters L. stürzte gestern Morgen aus der ersten Etage der am Dreiecksplatz belegenen Wohnung und hat anscheinend nur geringe Verletzungen davongetragen.

≈ **Gütersloh** 24. Febr. (Vortrag.) Herr Superintendent Nelle aus Hamm hielt gestern Abend in der Erholung einen Vortrag über „Luther und das deutsche Kirchenlied". In seiner bekannten lebendigen und klaren Weise zeigte er zuerst den Unterschied zwischen Luther und anderen „Dichtern", dann schilderte er Luther als Lyriker, als Liturg, als Musiker, als Hymnolog und als Dogmatiker; zum Schluß ging er noch kurz auf die Entstehungszeit der Lieder ein. In allen Teilen gewann der Vortrag an Leben durch die Einführung in den tieferen Inhalt und Zusammenhang von Luthers Kirchenliedern. Der außerordentlich gediegene Vortrag dürfte manchen veranlassen, sich näher mit Luthers Liedern zu beschäftigen und sie noch besser zu verstehen.

⌓ **Enger,** 23. Febr. (Jahrmarkt.) Auf dem heutigen Kram- und Viehmarkt herrschte ein reges Treiben. Während Rindvieh nur wenig angetrieben war, war der Schweinehandel um so lebhafter. Für 6 Wochen alte Ferkel wurden 10 bis 13 Mk., für Stangen 24—26 Mk. gezahlt. Sauen standen im Preise von 100—130 Mk. Sämtliche Schweine wurden verkauft.

⌓ **Minden,** 24. Februar. (Sterbekasse.) In der Generalversammlung der Mitglieder der Sterbekasse für die Volksschullehrer im Kreise Minden teilte der Vorsitzende, Hauptlehrer Wiesterning, mit, daß die vorgesetzte Behörde mit aller Energie darauf dringe, daß die Kassenbeiträge nicht mehr wie bisher im Umlageverfahren sondern im Kapitaldeckungsverfahren erhoben werden sollen. Professor Dr. Rodenberg-Hannover soll, gemäß einem Vorschlage des Regierungspräsidenten, mit der Ausarbeitung eines versicherungstechnischen Gutachtens beauftragt werden. Die Kasse zählt 253 Mitglieder, die im Jahre 1903 an Beiträgen 318 Einheitssätze zahlten. Das Vermögen betrug 5499 Mark, die Rechnung wurde genehmigt.

ay **Stadtlohn,** 24. Februar. (Unglücksfall. — Besitzwechsel.) Im benachbarten Enzen wurden plötzlich die Pferde zweier Fuhrleute vor einem Eisenbahnzuge scheu und gingen durch. Glücklicherweise ist kein Menschenleben hierbei zu beklagen, denn die zwei Insassen der beiden Gespanne kamen mit dem Schrecken davon; jedoch wurde ein Wagen vollständig zertrümmert. — Das Restaurant Fürstenhof zu Stadthagen wurde von einem Wirt aus Hannover gekauft. Der Kaufpreis soll ca. 82 000 Mark betragen.

⊙ **Blotho,** 24. Februar. (Das Hochwasser) der Weser war gestern Abend bis auf 3.50 Meter über Normalpunkt am hiesigen Pegel gestiegen und scheint damit fast den Höhepunkt erreicht zu haben, zumal der Regen aufgehört hat. Die Kaianlage sowie der Kleinbahnkörper an der Weser stehen vollständig unter Wasser. Mehrere Teile von den dort seit vorigem Herbst lagernden Wellblechschuppen sind bei dem Hochwasser talwärts geschwemmt.

⊙ **Blotho,** 24. Febr. (Städtisches.) Der erste Punkt in der gestrigen Stadtverordnetensitzung betraf die Auflassung des Grundstücks vom Justizfiskus für die Errichtung eines neuen Spritzenhauses sowie Punkt 2: Anleihe zum Ankauf des vorerwähnten Grundstücks und des Beitrags von Mark 2000 zum Bismarckturm. Beide Punkte wurden vom Kollegium genehmigt, und der Vorsitzende, Herr Amtmann Brüggenschmidt, mit der Erledigung derselben beauftragt. Sodann wurde das Projekt für den Spritzenhausneubau vorgelegt und beschlossen, die Arbeiten alsbald ausschreiben zu lassen. Herr August Tintelnot hatte den Antrag auf Anlage eines Bürgersteiges in dem unteren Stadtteile bis zur Stadtgrenze bezw. der Gasanstalt hin gestellt. Die Anlage wurde genehmigt und soll so ausgeführt werden, wie der Bürgersteig an der Herforderstraße. Der folgende Passus betraf das Abkommen mit der Kleinbahn betr. der Kaigebührenerhebung an der Weser. Als Entschädigung für diese Arbeiten verlangt die Kleinbahn 10 Prozent der Gebühreneinnahme; der Antrag wurde debattelos genehmigt. Sodann lag ein Antrag des Mühlenbesitzers Niedergerke hier vor betr. die Pflasterung des Weges unterm Damm und Uebernahme desselben auf die Stadt. Der Antrag wurde noch nicht genehmigt, sondern Herr Amtmann Brüggenschmidt gebeten, über die bezüglichen Wege- bezw. Eigentumsverhältnisse noch weitere Ermittelungen anzustellen. Der Entwerfer unseres schon vor 7—8 Jahren errichteten Kriegerdenkmals, Herr Architekt Schubert in Herford hat jetzt erst der Stadt seine Kostenrechnung für den Entwurf in Höhe von Mark 300 eingereicht. Wiewohl längst Verjährung eingetreten ist, will die Stadt jedoch selbstverständlich hiervon keinen Gebrauch machen, wenngleich auch das Denkmal keineswegs nach den Wünschen der Bürgerschaft ausgefallen und nicht gerade der Stadt zur Zierde dient. Immerhin hält man die geforderten 300 Mark für den Entwurf zu hoch und deshalb sollen erst noch weitere Verhandlungen mit dem Künstler gepflogen werden.

* **Castrop,** 24. Februar. (Verunglückt.) Montag abend gegen 9 Uhr verunglückten in Flötz Albert auf Zeche „Erin" infolge eines vorzeitig losgegangenen Sprengschusses die Gesteinshauer Heinr. Schulte und Albert Neufeld, beide von Castrop. Sch. hinterläßt Frau und 7 Kinder, N. Frau und 1 Kind. Beide waren sofort tot.

Vermischtes

Ein weiteres Opfer des Kurssturzes
infolge des russisch-japanischen Krieges ist der Bankier Fritz Meyer in Berlin geworden. Meyer ist mit einer Schuldenlast von angeblich über zwei Millionen Mark geflüchtet.

□ **Matrose Kohler,**
der den Unteroffizier Biedenzki vom Stationsschiff „Loreley" ermordete, wurde am Dienstag in Aurich hingerichtet.

—* **6 Mann getötet**
Ein Telegramm aus Rotherham (England, Grafschaft York) meldet, daß in einer Kohlengrube in Alderwark bei einem infolge Reißens eines Seiles entstandenen Unfall sechs Mann getötet und mehrere verletzt wurden.

Typhusepidemie
In den Ortschaften Dimingen und Dorschweiler bei Ottweiler ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Die Untersuchung nach dem Ursprung der Krankheit ergab, daß das Wasser des Dorschweiler Baches verseucht war. Die Regierung in Trier hat den Bau von Baracken in den vom Typhus betroffenen Dörfern angeordnet.

Gerichtsaal

□ **Bielefeld,** 23. Februar. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Krafft; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwaltschaftsrat Holle.

1. Diebstahl im wiederholten Rückfalle
Der Knecht Emil Wendlands von hier, geboren in Berlin, wiederholt, darunter viermal wegen Diebstahls vorbestraft, war angeklagt, zu Bielefeld am 9. November 1902 der Kaufmann Hugo Meyer aus der Wagenremise ein Pferdegeschirr und Teile eines anderen Geschirres, im Gesamtwerte von 20 bis 100 Mark, gestohlen zu haben. Der Verdacht hatte sich dadurch auf den Angeklagten gelenkt, weil er sich am fraglichen Abende in einer in der Nähe der Remise befindlichen Wirtschaft mit seinem Fuhrwerke aufgehalten, sich sehr verdächtig benommen hatte und die Hausgelegenheit kannte. Als man seine Spur verfolgte, hat man in Stukkenbrock das gestohlene Geschirr in einem Sack gesteckt auf einem Heuboden unter dem Heu versteckt aufgefunden. Angesichts dieser belastenden Momente half ihm sein Leugnen nichts. Er wurde überführt und wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahre und 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

2. Gewerbsmäßig gestohlen
hat der Arbeiter Conrad Pollmeier aus Senne 2 zu der Zeit, in der er sich in Bielefeld aufgehalten und auf dem hiesigen Güterbahnhofe gearbeitet hat. Er soll in dieser Zeit verschiedene Kisten auf dem Güterbahnhofe erbrochen und daraus eine Menge Sachen gestohlen haben. Diese Diebstähle, die auf dem Bahnhofe ausgeführt sein sollen, wurden bis aufs weitere vertagt. Dahingegen wurde festgestellt, daß der Angeklagte zu Senne 2 ein vor der Wirtschaft von Corsmeyer hingestelltes Fahrrad, in Bielefeld einen Spazierstock mit silberner Krücke ein Etui mit sechs silbernen Teelöffeln und etwa 80 Stück Zigarren gestohlen hat. Er erhielt vorerst wegen Diebstahls in 4 Fällen 6 Monate Gefängnis.

3. Betrug und Urkundenfälschung
Der Tischler Karl Rittgeroth von hier, z. Z. in Untersuchungshaft, wegen Betruges und Urkundenfälschung vorbestraft, war von dem Kunsthändler Schmitz hier als Provisionsreisender engagiert worden und hatte für diesen lose sowie eingerahmte Hausegen an den Mann zu bringen. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß er die ihm mitgegeben Sachen für billiges Geld verschleudert und den Erlös für die Sachen für sich verbraucht hatte. Sogar ein Bestellschein, den der Angeklagte dem Schmitz übergeben hatte, war gefälscht worden, um seine Unredlichkeiten zu verdecken. Der Gerichtshof erkannte gegen Rittgeroth wegen Unterschlagung und einfacher Urkundenfälschung auf vier Monate Gefängnis.

4. Sittlichkeitsverbrechen
Der 31 Jahre alte Schlosser Karl Helfenbein von hier, geboren in Gießen, hatte sich wegen Sittlichkeitsverbrechens aus § 176 Abs. 3 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Es wurden 2 Fälle festgestellt und der Angeklagte zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und zwar unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft. Während der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

5. Wechselfälschungen
Der bisher unbestrafte und sich zur Zeit in Untersuchungshaft befindende Bildhauer Nicolaus Florschütz von hier, stand unter der Anklage, in den Jahren 1900, 1903 und 1904 im ganzen 9 Wechsel gefälscht und in den Verkehr gebracht zu haben. Er hat mit dieser Fälschung im Jahre 1900 begonnen und dann die anderen falschen Wechsel folgen lassen, um die vorher gefälschten zu decken. Die Leute sind im ganzen um etwa 800 M. geschädigt worden. Er führt seine Fälschungen darauf zurück, daß er in den letzten Jahren durch Verluste sehr geschädigt worden sei und meint in seiner naiven Weise, daß er eine Wechselfälschung nicht für so schlimm angesehen habe. Darüber gab ihm aber das Urteil Aufklärung, durch welches er wegen Wechselfälschung in 9 Fällen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde.

6. Kalbfelle gestohlen
Die Arbeiter Friedrich Ruhe und Fritz Bredemeyer von Minden, beide hier in Untersuchungshaft, letzterer wiederholt und schwer vorbestraft, darunter allein dreimal wegen Diebstahls, sind am 11. Dezember v. J. in den Schuppen der Schlachter-Vereinigung zu Minden durch ein Fenster eingestiegen und haben daraus vier Kalbfelle gestohlen. Bei dem Versuche, die Felle an den Mann zu bringen, wurde aber der Diebstahl sofort entdeckt. Sie hatten nämlich vergessen, die an den Fellen angebrachten Blechmarken zu entfernen. Der bisher unbestrafte Ruhe ist von dem Bredemeyer verführt worden. Der Gerichtshof verurteilte beide wegen schweren Diebstahls und zwar Ruhe zu vier Monate und Br., der Dieb im wiederholten Rückfalle war, zu einem Jahre Gefängnis. Beiden wurden von der erlittenen Untersuchungshaft je 6 Wochen in Anrechnung gebracht.

7. Zurückverwiesener Prozeß
Der Reisende Gustav Peter von Braunschweig, vorbestraft wegen Betruges, war am 7. Dezember v. J. vom Schöffengericht zu Minden wegen Betruges in 6 Fällen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt und hatte Berufung eingelegt. In der heutigen Sitzung wurde festgestellt, daß die Verfahrensvorschriften in diesem Prozesse verletzt worden sind, es wurde deshalb das erste Urteil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen. Der Angeklagte war vom persönlichen Erscheinen dispensiert worden. Da aber dies nur zulässig ist bei einem Strafmaße von 6 Wochen Gefängnis, so hätte, da das Schöffengericht auf vier Monate Gefängnis erkannt hat, der Angeklagte nicht dispensiert werden dürfen.

△ **Berlin,** 23. Febr. Der neue Pommernbankprozeß soll Mitte April beginnen.

§ **Göttingen,** 23. Febr. Zum Tode verurteilt. Der Schäfer Burchardt aus Esplingerode, der den Schafhändler Bust ermordete und beraubte, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Neueste Nachrichten

19 Soldaten durch eine Lawine verschüttet

× Paris, 24. Februar. Während eines Uebungsmarsches auf der Höhe Lapare, nördlich von Barcelonette, wurden neunzehn Mann einer Kompagnie des 157. Linieninfanterie-Regiments durch eine Lawine verschüttet. Bei der Katastrophe büßten zehn Soldaten ihr Leben ein, während die übrigen zwar gerettet werden konnten, aber schwerkrank im Lazarett darniederliegen.

Tritt Graf Lambsdorf zurück?

†. London, 24. Febr. Alle Morgenblätter bringen übereinstimmende Telegramme, wonach Graf Lambsdorf beabsichtige, seine Demission als Minister des Aeußern einzureichen.

Unruhen in Spanien

+→ Madrid, 24. Febr. Vorgestern wurde ein nach dem Auslande bestimmtes Telegramm von der Zensur aufgehalten. Im Kongreß herrschte ein großer Tumult. Gerüchte ganz bedenklicher Art befinden sich im Umlauf. Die Präsenzstärke des Heeres soll auf 17000 Mann erhöht werden.

Studentenunruhe

Z Bukarest, 24. Februar. Im Nationaltheater inszenierten die Studenten eine Demonstration gegen die Aufführung von Stücken in französischer Sprache. Der Skandal wurde schließlich so arg, daß die anwesenden Mitglieder des Hofes ihre Plätze verließen und Militär die Ordnung wiederherstellen mußte. Eine ganze Reihe von Duellen und Strafanträge wegen gewalttätiger Delikte werden die Folge sein.

Prinz Arsen beim Zaren

 # Belgrad, 24. Februar. Aus Petersburg wird gemeldet, der Zar habe den Bruder des Königs, Prinzen Arsen in Audienz empfangen und ihn zum Chef des 1. Zabaikalischen Kosakenregimentes, das augenblicklich am Yalufluß steht, ernannt.

Zur Lage auf dem Balkan

† Konstantinopel, 24. Februar. Die Pforte teilte den Botschaftern mit, der Sultan bestehe darauf, daß die Fremden mit der Reorganisation der mazedonischen Gensdarmerie betrauten Offiziere türkische Uniformen zu tragen hätten, weil dieselben sonst den Angriffen der Fanatiker ausgesetzt seien. — Der Botschafter Galice forderte den Großvezier auf, den Aufstand der Albanesen energisch zu unterdrücken.

Aus Deutsch-Südwestafrika

:::: Berlin, 24. Februar. Gouverneur Leutwein telegraphiert, daß eine Abteilung unter Oberleutnant Schultze am 8. Febr. in einem Gefecht südlich von Tsumanes 300 Stück Großvieh und 400 Stück Kleinvieh erbeutet hat.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

□ London, 24. Febr. In Dalny sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Stadt bei einem unvorhergesehenen Bombardement sofort räumen zu können.

≙ London, 24. Febr. Wie die Daily Mail aus Tokio meldet, befindet sich das englische Geschwader bei Hongkong.

≙ London, 24. Febr. Aus Tientsin wird gemeldet, daß von dort am Dienstag 5000 Mann chinesischer Reiter nach Norden in der Richtung auf Shanheikwan abgegangen seien, wo die Truppen stationiert werden sollen. General Ma geht nach Yessol, um über chinesische Truppen außerhalb der großen chinesischen Mauer den Oberbefehl zu übernehmen. Die Gerüchte, daß zwischen Rußland und China ein Konflikt bevorstehe, werden in Tientsin für unglaubhaft gehalten.

♂ Petersburg, 24. Febr. Hier erwartet man einen Zusammenstoß beider Heere frühestens in 4 Wochen, nach Konzentration von etwa 200 000 Japanern in Fusan und Jensan, da der Vormarsch gefährdet ist durch die gebirgige Gegend und da die Russen bereits Kosaken nach Korea geschickt haben, um den Vormarsch der Japaner zu verzögern oder aufzuhalten. Die Hauptbefestigungen befinden sich auf der Linie zwischen dem Jalufluß und Mukden.

≙ Petersburg, 24. Februar. Wie aus guter Quelle verlautet, erfolgt die Abreise Kuropatkins nach Ostasien erst in übernächster Woche. Für den Posten des Kriegsministers war der Chef der Reichskontrolle, General Lobko in Aussicht genommen, doch lehnte er dieses Amt ab; dagegen steht heute die Ernennung des Generalleutnants Fullon, bisherigen Gehilfen des Warschauer Generalgouverneurs zum Stadthauptmann von Petersburg in Aussicht. Gleich nach der Abreise Kuropatkins werden die Großfürsten Sergei, Michaelowitsch und Boris ihm folgen, um in das Hauptquartier nach Ostasien zu gehen.

Bedrohung Dalnys durch die japanische Flotte

↤⊙ London, 24. Februar. Wie aus Tschifu gemeldet wird, glauben die russischen Behörden, daß die japanische Flotte einen Angriff auf Dalny unternehmen werde. In dem Hafen sind Minen gelegt. Die Handelsschiffe können nur unter Führung von Offizieren in den Hafen einlaufen.

Alexejew in Ungnade gefallen

△ Petersburg, 24. Februar. Ueber den Statthalter Alexejew herrscht hier große Verstimmung. Man erwartet die Einreichung seines Abschiedsgesuches krankheitshalber. Der Zar ist äußerst verstimmt und ärgerlich, daß sein Vertrauen von verschiedenen Seiten so sehr getäuscht worden ist. Alle extraordinären Kredite sind sistiert. Für die nächste Zeit wird die Emmission einer inneren Anleihe von 300 Millionen Rubel bevorstehen.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 24. Februar. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 2 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags — 1/2 C. Barometer: 757 mm. Wind: N. Himmel: bedeckt.

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

Streng reelle

und billigste Bezugsquelle für Brautleute, welche kurz vor der *576,?? **Heirat** stehen und für alle, welche Bedarf an **Bettfedern, Daunen, Bettstoffen, Schlafdecken, Betttücher, Matratzen, Bettstellen, kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen** 2c. haben, ist das

Betten-Spezial-Geschäft

H. Filges,

Viktoriastraße 40
— Ecke Kronenstraße. —
Fernsprecher 624.

Gelegenheitsgedichte,

Ansprachen, Tischreden, Festlieder, Prologe u. s. w.
in formschönen, gehaltvollen **Versen** oder gediegener Prosa verfaßt ,46

A. Frege,
Bielefeld, Marktstraße 31 I.

Musche's

Blitz-Wichse

ist unerreicht, spart Mühe und Zeit und erhält das Leder ge?1321 schmeidig. ,92
Dosen à 10 und 20 Pfg.

Maximilian Koch,
Adler-Drogerie, Niedernstraße.

Sofort verschwinden

Husten u. Heiserkeit

beim Gebrauch v. Scherffs

Alpen-Kräuter-Bonbons,

bestehend aus:
Raffinade 2.0, Honig 0.4, Cachou 0.4, Altheeabk. 0.2.
Preise: 10, 30 u. 50 Pf.
Alleinverkauf bei:

Louis Blessmann,
Schokolade- u. Teehaus
Rathausstr. 14.

Honig,

garantiert rein, feinster **Schleuderhonig** v. Pfd. 1,00 garant. rein, sehr aromat., **Haidehonig,** v. Pfd. 80 Pf., **Tafelhonig,** ff. aus garant. rein. Bienenhonig mit feinst. Raffinade per Pfd. 60 Pfg., 10 Pfd.-Eimer netto 5,50, **dto. Marke O,** 10 Pfund-Eimer netto 5,00 Mk. (,84

Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstr. 43.

Polster-, Tapezier- und Dekorations-Arbeiten
geschmackvoll und billig.

Hermann Ellerbrock,
Jöllenbeckerstraße 33.
458,78

Feinste

Süssrahm-Tafelbutter

in 9 Pfd. Paketen empfiehlt täglich frisch zu billigsten Tagespreisen. (2106,49

Wilh. Schlichtherle,
Molk., Biberach a. d. Riss., Württemberg.

Apfelsinen!
Jetzt auf der Höhe ihres Wohlgeschmacks! Messinafrüchte Kiste à 200 Stück Mk. 7.50, Kiste à 100 St. Mk. 4.25 gegen Nachn.
Robt. Kap-herr, Hamburg.
t8125,55

Gemahlene **Dalli-Seife**
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.
Maurer & Wirtz, Stolberg Rhld.

Sämtliche **Frühjahr- und Sommer-Neuheiten 1904** sind eingetroffen.

Täglich grosse Ausstellung.

S. Simon

Spezial-Geschäft
für Damen- und Kinder-Konfektion.
Elegante Anfertigung nach Mass in eigenem Atelier.

Bielefeld. [2179,50

Neu aufgenommen: **Französische Roben.**

F. Radmacher (Küken Nachf.)
Photograph.

Bielefeld, Februar 1904.

Vorübergeh. Geschäftsverlegung!

Bis zur **Fertigstellung** meines **Neubaues Neumarkt- u. Rathausstr.-Ecke** befindet sich mein Geschäft

Rathausstr. 5.

Hochachtend

F. Radmacher (Küken Nachf.)
Photograph. '2175,49

Schreibmappen empfiehlt **J. D. Küster Nachf.**

Für die

Konfirmation:

Schwarze und farbige Anzüge,

Leibwäsche, Krawatten, Handschuhe, Hüte.

Ernst Spanier,

Bielefeld, Niedernstrasse 8—10. ?2178

Altertümer!
Schöne
Kleiderschränke, Truhen, Anrichten
liefert
W. Martlage
Schreinermeister. — Pr. Oldendorf.

Heute
Grosses
Bockbier-Fest
Restaurant à la Aschinger
Niederstrasse 16. **A. Schabbon** Niederstrasse 16.
Musik wird von der bewährten **Hauskapelle** ausgeführt!
ff. Bockwürste, Bocklieder und Kappen.
Eintritt frei!

Schaefers Veilchen-Crême.

Vorzügliches Mittel gegen rauhe u. spröde Haut des Gesichts und der Hände. Es macht die Haut besonders weich und weiß, wird bei allen schädlichen Einwirkungen der Witterung mit ausgezeichnetem Erfolg verwendet. Die Anwendung ist eine sehr angenehme, da das Präparat, das ganz ohne Oel u. Fett bereitet ist, vollständig in die Haut eindringt, nicht schmiert und außerdem einen naturgetreuen Veilchenduft hinterläßt. t1279,52

à Tube 50 Pfg.
Probetube 10 Pfg.

L. Schaefer.

Stellung
erhalten junge Leute nach 2—3 monatl. gründl. Ausbildung als Rechnungsführer, Amtssekretär, Verwalter pp. Kostenloser, sicherer Stellennachweis. Auskunft frei. **Landw. Lehranstalt L. Reichert, Halle a. S.,** Goethestraße 8. (524,64

Nur die Marke ‚Pfeilring'
giebt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
‚Pfeilring'-Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück. 305 n

M,a, rekPfeilring". **Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

Anfertigung nach Maß 2063,104
feiner Herren-Garderoben, übernehme die weitgehendste Garantie für gute Arbeit und tadellosen Sitz, feinste Stoffe auf Lager, Muster-Kollektionen stehen zu Diensten.
August Krüger, Schneidermeister, Augustastr. 13.

Heinrich Hollmann, Ritterstr. 51.
Möbel-, Spiegel- und Dekorationsgeschäft.
Lieferung ganzer Wohnungsausstattungen in allen Preislagen
Anfertigung sämtlicher Tapezier- und Dekorations-Arbeiten in nur guter Ausführung. (,304

Schloss-Burg-Lose
Ziehung schon 9. u. 10. März
6634 bare Geldgewinne ohne Abzug, von Mk.
200000
Hauptgewinn
60000 Mk.
Lose à 3 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg. mehr) versendet gegen Einsendung des Betrages und auch gegen Post-M.125* Nachnahme ,49
Jacob Riss junior, Mainz.
Aufträge werden streng nach Wunsch ausgeführt.

NUR 8½ MARK!
frank. ged. Bahnstation kosten 50 Mtr. - 1 Mtr. breites - bestes, verzinkt. Drahtgeflecht z. Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerhöfen. Man



verl. über alle Sorten Geflecht u. Draht Gebrauchsanleit. u. Preisliste No 16 gratis von **J. Rustein, Drahtgeflechtfabrik, RUHRORT.**

Geld Darlehen aller Art erhält. sichere Leute. Erledigung sof. u. discret (Rückporto). **Otto Kapitz,** Leipzig Mockau.

№ 46 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Mittwoch, 24. Februar 1904

Berliner Brief

(Nachdruck verboten.)

(Vom alten und neuen Cabaret. — Glückliche Besitzlose. — Die Boheme und ihre zensurfreien Vergnügungen.)

Was wußte vor wenig Jahren die besser situierte Hausfrau im damaligen Berliner Westen, der Potsdamerstraße und den angrenzenden Bezirken, von der Bedeutung des Wortes Cabaret. Allerlei Vorstellungen von verschiedenen Sorten Kompots oder guten Abendbrotleinigkeiten stellten sich ihr bei diesem Wort ein. Das Cabaret war die Zierde des besseren Bürgertisches. Beim sonntäglichen Festmahl erschien es in dreiteiliger Gestalt als Herberge der drei traditionellen Berliner Kompots: Preißelbeeren, Apfelmus und Pflaumen, beim abendlichen Gastmahl, zu dem Freunde und Bekannte geladen waren, stellte sich auf frisch gewaschenem Tischtuch das größere, je nach den Verhältnissen vier-, fünf- oder sechsteilige Cabaret ein, auf dem Wurstscheiben, Schinken, Sardinen, Bücklinge und sonstige Gebrauchsgegenstände des kalten Abendbrotes ruhten. Das Cabaret war nützlich und beliebt und wurde für sehr schön gehalten. Zu jeder anständigen Ausstattung gehörten mehrere Cabarets.

Jetzt sind sie unmodern geworden. Der Berliner Westen ist weiter hinausgerückt, und seine Bewohner haben das Cabarett in seiner ursprünglichen Bedeutung kennen und schätzen gelernt, als Schenke, in der frohe Lieder gesungen werden. Natürlich handelt es sich nicht um Lokale, wie sie im Pariser Quartier Montmartre die Heimat der Singecabarets darstellen, sondern um bessere Schenken, wo nur teure, wenn auch nicht gute Weine ausgeschenkt und sehr anspruchsvolle, wenn auch gleichfalls meistenteils nicht gute Lieder gesungen werden. Und noch in anderen Beziehungen weicht das Berliner Cabaret vom Pariser ab; es ist nicht die Stätte einer lediglich aus Liebe zur Sache getriebene Kleinkunst, es ist ein Geschäft. Im Pariser Cabaret versammelt sich ein frohes Künstlervölkchen unter sich zu gegenseitiger Erheiterung, im Berliner kommen die sogenannten Mäcene und andere Leute, die nach Amüssement verlangen, zu den Künstlern, um sich für ihr Geld einen Abend lang unterhalten zu lassen. Und was sind das für Künstler? Ihre etwas dunkle Naturgeschichte soll gleich näher auseinandergesetzt werden.

Nichts zu haben, höchstens mangelhafte Aussichten, ist nach gewöhnlicher Auffassung gerade kein besonderer Genuß. Trotzdem gibt es Leute in Berlin W., die sich einen solchen aus ihrer Besitzlosigkeit machen, wohlgemerkt aus einer Besitzlosigkeit, die durchaus nicht, denn dann wäre sie ja erträglich, mit Anspruchslosigkeit, sondern gerade mit dem Gegenteil verknüpft ist. Das ist die moderne Boheme von Berlin W. Wer als Neuling in unsere literarischen Zirkel, vor allem aber in jene Kreise des äußersten Westens hineinkommt, die auf der soliden Basis des größeren Bankguthabens ungestraft mit ein wenig künstlerischem Lotterleben kokettieren dürfen und gern Vertreter der verschiedensten Künste bei sich sehen, besonders die „Verkannten“ (denn die sind am leichtesten zu haben), der wird dort zuerst mit Erstaunen eine Art von Leuten sich herumdrücken sehen, die weder dort, noch anscheinend irgendwo anders etwas besonderes zu tun haben. Mit einer gewissen Freudigkeit rühmen sie sich vollkommenen Mangels an irdischen Gütern, als ob sie einer fatalen Last ledig seien; ihr Exterieur hingegen macht die Vermutung nicht unberechtigt, daß ihr Schneider Tag und Nacht um seine Außenstände zittert. Sie lassen gern eine nachmittägliche Tasse Kaffe für sich bezahlen, selbst wenn die Tasse zu einem ausgewachsenen Souper wird, und gewähren als Revanche ihre ungeheueren Erfahrungen, die sie auf allen Gebieten des modernen Lebens besitzen. Ihre Spezialität ist es, nie etwas in der Gegenwart zu sein, sondern stets etwas gewesen zu sein oder in der Zukunft etwas werden zu wollen. Entweder sind sie Schauspieler gewesen, oder sie werden Schriftsteller, oder wie der Fall gerade liegen mag.

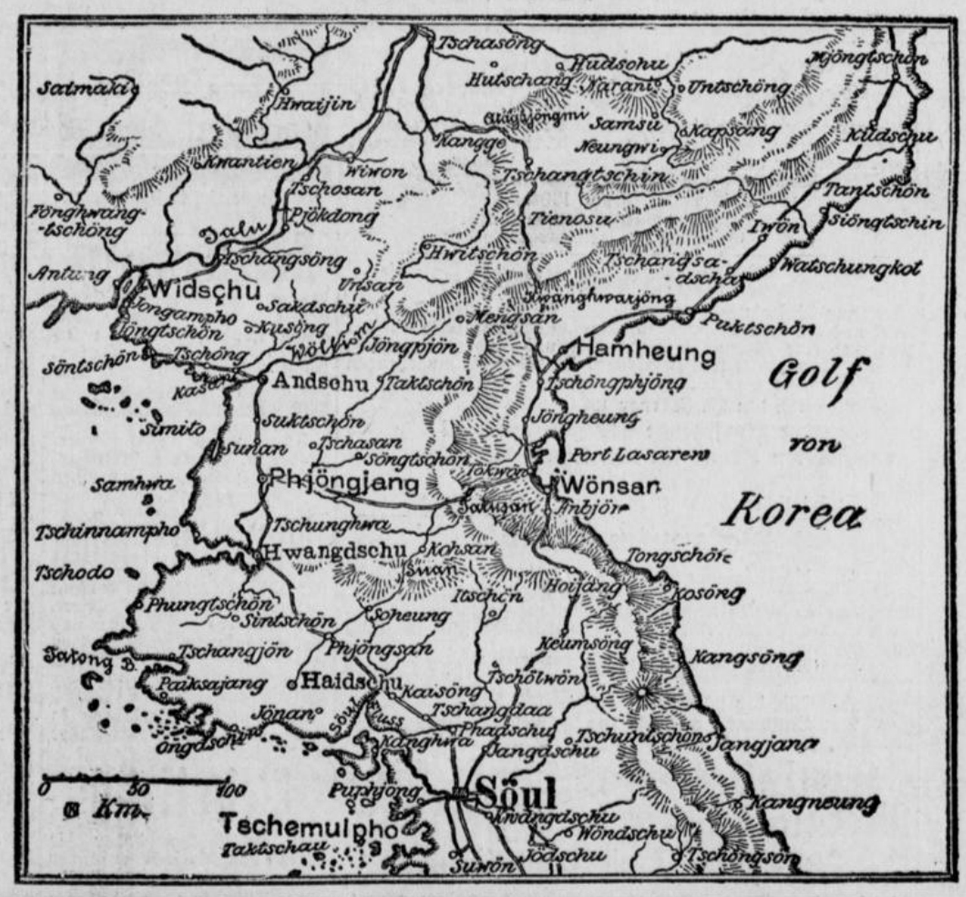
Alle diese Leute sind Typen des Cabarets. Berlin W. zählt über ein Dutzend Cabarets. In verschiedenen Cafes, Kneipen oder eleganten Restaurants versuchen die Cabarets in regelmäßigen Abendvorstellungen zu reussieren. Die Gesellschaft ist eine geschlossene. Man erhält Eintritt nur gegen Einladung, aber die Einladung erhält man auf Wunsch postwendend zugeschickt. Es kommt ja nur darauf an, die Illusion des geschlossenen Zirkels aufrecht zu erhalten. Wegen der polizeilichen Zensur nämlich, denn was dort in diesen Vergnügungen hin und wieder exekutiert wird, ist zwar oft geistreich, dürfte aber nie auf Billigung des obrigkeitlichen Geschmackes für Witze rechnen. Manchmal gibt es auch ernste Sachen; sie müssen gebracht werden, damit der Wirt Abendbrot verkauft. Und schließlich kann niemand verlangen, den ganzen Abend hindurch amüsiert zu werden. Das gibt es in ganz Berlin nicht.

Und die Bestreitung der Unkosten? Die sind gering; da der Wirt das Lokal umsonst hergibt, belaufen sie sich nur auf das Porto für die verschickten Einladungen, und das macht nicht viel aus, denn Mäcene pflegen Rückporto beizulegen. Aber die Erzielung eines Gewinnes? Denn schließlich will doch jeder der Cabaretleute trotz der gepriesenen Glückseligkeit des Besitzmangels einmal ein Zehn- oder Zwanzigmarkstück seh'n. Eintrittsgeld kann natürlich nicht genommen werden, so hilft man sich, indem man sich für ale Garderobe zwei Mark bezahlen läßt. Hier und dort gehen die Lyriker nach ihrem Vortrag auch mit einem Teller herum. Ein „Verkannter“ in Berlin W. macht eben alles.

P—n.

Die beiden heutigen Karten





sollen eine Uebersicht über den Kriegsschauplatz zu Lande geben. Die Japaner sind in Gensan (Wönsan) und Tschemulpho einerseits, in Fusan und Masampho andererseits gelandet. Die Landung in Fusan und Masampho bezweckt wohl eigentlich nur die Sicherung dieser Ortschaften gegen einen russischen Handstreich und damit die Sicherstellung der Kontrolle über die Korea-Straße. Anders ist es dagegen mit den in Gensan und Tschemulpho gelandeten Truppen. Nach den bisher vorliegenden höchst unklaren Meldungen sollen bisher etwa 100 Tausend Japaner in Gensan und 35 Tausend Japaner in Tschemulpho gelandet sein, die von diesen Operationsbasen aus nach dem Yalu hin vorstoßen sollen. Wir können diesen Meldungen nicht recht Glauben schenken, denn wir sehen den Grund nicht ein, weshalb die Japaner gerade den Punkt zu ihrer Hauptbasis machen sollten, welcher einmal in erster Reihe den Angriffen des russischen Wladiwostock-Geschwaders ausgesetzt wäre, wo also die Proviantzufuhr sich in steter Gefahr befände, der zweitens aber schon aus dem Grunde nicht gut gewählt erscheint, weil die japanischen Heeressäulen sich erst ihren Weg durch hohe Gebirgskämme und schmale Pässe zu bahnen hätten, was großen Schaden an Material und Vieh und starke Abgänge an Mannschaften zur Folge haben würde. Die Japaner haben natürlich ein Interesse daran, ihre Maßnahmen nach Möglichkeit zu verschleiern. Man weiß z. B. über ihre Flotte z. Z. ebenso wenig, wie über ihr Landheer. Immerhin kann man als ziemlich sicher annehmen, daß der Hauptvorstoß nach Norden von Tschemulpho aus längs der Küste erfolgen wird. Dafür spricht auch der Umstand, daß die gegnerischen Patrouillen bereits aufeinander gestoßen sind, was nicht möglich wäre, wenn die Japaner erst über das Gebirge zu klettern hätten.

Aus Provinz und Nachbarschaft

tt. **Gütersloh,** 23. Februar. (Berufung. — Besitzwechsel.) Herr Lehrer Tiemann, an der Schule Sundern I, hat die Berufung für die zum 1. April zu errichtende 4. Lehrerstelle an der Schule Sundern II erhalten. — Die Besitzung des Tischlermeisters Wilhelm Güthenke in Nordhorn Nr. 133 ging durch Kauf zum Preise von 17 000 Mk. in den Besitz des Kleinhändlers Heinr. Güthenke hier über.

l. **Neuenkirchen** (Kr. Melle), 22. Febr. (Der landwirtschaftliche Verein) hielt Ende voriger Woche seine Februarsitzung ab. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Lehrers Behrens-Buer über seine im vorigen Sommer gemachte Amerikareise. Außer den vielen Sehenswürdigkeiten in New-York, Chikago und bei den Niagara-Fällen usw. teilte Redner namentlich seine Beobachtungen mit, die er in der amerikanischen Landwirtschaft gemacht hatte. Den Schluß des Vortrages bildete die Beantwortung der Frage: Welches sind die Umstände, daß Amerika bei hoher Lohnzahlung niedriger produzieren kann? Den Grund hierfür suchte man in der billigen Beschaffung der Rohmaterialien, in der großen Arbeitsleistung und der Arbeitsteilung. Dem Redner wurde für seinen 1½stündigen interessanten Vortrag der Dank des Vereins zuteil. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete die Rechnungsablage. Einer Einnahme von 652 86 Mk. stand eine Ausgabe von 551,75 Mk. gegenüber, so daß ein Ueberschuß von 101,11 Mark zu verzeichnen ist. Das Barvermögen beträgt 1702,47 Mk. — Zum Schluß der Sitzung fand die Vorstandswahl statt, die durch die Wiederwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder ihre Erledigung fand.

* **Barntrup,** 24. Febr. (Zur Bürgermeisterfrage) schreibt die Lipp. Tagesztg.: Unsere Stadtväter werden sich noch einmal zur Wahlurne bemühen müssen, um einen neuen Bürgermeister zu wählen. Wie wir vernehmen, hat Herr Stadtschreiber Brinken in Blomberg die Wahl zum Bürgermeister hiesiger Stadt abgelehnt. Das dürfte auf das Vorgehen einiger Leute zurückzuführen sein, das dem gewählten Herrn das Amt eines Bürgermeisters von Barntrup schon vor seinem Amtsantritt verleiden mußte. Herr Brinken ist ein tüchtiger Verwaltungsbeamter; es ist deshalb zu beklagen, daß Barntrup ihn nicht zum Bürgermeister haben wird.

Aus dem Lippischen, 24. Februar. (Fleischbeschaugebühren.) Aus dem Lande mehren sich die Klagen über die zu starke Belastung der Viehbesitzer durch die bei der Fleischbeschau zu entrichtenden Gebühren. Die Verordnungen, durch die die Sätze einheitlich geregelt worden sind, sind erst vor kurzer Zeit erlassen, haben sich also schon bald als unzweckmäßig erwiesen. Die Regierung selbst erkennt das an. Es sollen aber die Verordnungen vorläufig trotzdem noch in Kraft bleiben, damit die spätere Festsetzung dann auf Grund der gesammelten Erfahrungen erfolgen kann. Leider ist bei der ersten Festsetzung kein Unterschied zwischen ländlichen und städtischen Fleischbeschauern gemacht worden, was insofern zu Unzuträglichkeiten führt, als die ländlichen Fleischbeschauer bei Ausübung ihrer amtlichen Funktionen einen viel größeren Aufwand an Zeit gebrauchen, wie die städtischen, deren Tätigkeit sich nur auf die räumlich sehr beschränkten Gebieten abspielt. Für beide sind aber die gleichen Gebührensätze maßgebend. Es ist möglich, daß die Regierung bei Ausarbeitung der neuen Verordnungen hierauf Rücksicht nimmt. Diese neuen Verordnungen werden voraussichtlich erst in einem Jahre erlassen werden, und es sollen dann die zuviel erhobenen Gebühren eventuell zurückbezahlt werden. Damit wird man überall einverstanden sein können.

⊙ **Blotho,** 23. Februar. (Von der Weser.) Wenngleich auch das frühere Projekt des Mittellandkanals von der Staatsregierung zurückgezogen ist und dafür nur die Vorlage über den Bau einer Teilstrecke bis Hannover dem Landtage zugehen wird, so wird aber doch die Oberweser auch bei der Ausführung dieses letzteren Projektes mancherlei Veränderungen zum Zwecke der Kanalschiffahrt erfahren. Nach den Entwürfen soll der Normalwasserspiegel der Weser um einen Meter erhöht werden, wozu die Anlage von Wehren respektiv Schleusen notwendig ist. Hier in unserem Bezirk sind zwei solcher Anlagen vorgesehen; eine beim Gut Deesberg die andere bei dem hessischen Dorfe bezw. Kloster Möllenbeck. Die Schwenkung oder Biegung der Weser bei Eisbergen, die nach der Schiffersprache sogenannte „Südenbucht“, soll durch die Anlage eines gradlinigen Kanals hinter der sogen. „Ellernburg“ vorbei (von Eisbergen aus) nach Veltheim-Erder zu beseitigt und das bisherige Flußbett dort trocken gelegt werden. Das uralte Dorf Eisbergen, das mit der Weser bisher so enge Fühlung hatte, wurde dadurch die alte „Vefurgis“ nur noch aus der Ferne grüßen können. Bei Minden wird der projektierte, nach Hannover führende Kanal die Weser schneiden. Um letztere nun mit Wasser zu speisen, soll von Eisbergen von der Weser ein Zubringerkanal in der Richtung nach Hausberge angelegt werden. Man darf nun aber, selbst wenn das Projekt auch in der jetzigen Legislaturperiode des Landtages genehmigt werden sollte, nicht glauben, daß alle diese Anlagen in ein, zwei oder drei Jahren, wie unsere Kleinbahn, für den Verkehr fix und fertig sein werden. Eines Zeitraumes von 10 bis 15 Jahren wird es gewiß bedürfen und somit noch mancher Tropfen Wasser die Weser hinunterfließen, bevor dies gigantische Werk, welches zunächst den Rhein mit der Weser in Verbindung bringen soll, vollendet sein wird. Vor allem aber werden während des Baues unsere Weiersteinbrüche und Ziegeleien gute Geschäfte machen.

⊙ **Blotho,** 23. Februar. (Kleinbahnsache.) Die Bewohner der Baldorferstraße hier hatten bei der Kleinbahnverwaltung die Genehmigung nachgesucht, von der Besitzung des Gastwirts Sandmeier aus einen Fußweg nach dem Kleinbahnhofe anlegen zu dürfen resp. die rechtsseitige Bahnböschung als Aufgang nach dem Stationsgebäude benutzen zu dürfen. Die Verwaltung hat nun den Petenten unter gewissen Bedingungen den Fußweg bezw. den Aufgang freigegeben.

* **Gelsenkirchen,** 23. Februar. (Wasserwerksprozeß.) Aus Südafrika kommt die Nachricht, daß der dort weilende Hauptsachverständige für den Gelsenkirchener Wasserwerksprozeß, Geheimrat Koch, frühestens April 1905, zurückkehren werde. Dadurch wird wahrscheinlich auch die Prozeßverhandlung hinausgeschoben werden, es sei denn, daß man auf das Gutachten des Professors Koch verzichtet.

Vermischtes

△ **Die Sammlungen für Aalesund** ergaben 1⅓ Millionen Kronen, davon 900 000 Kr vom Auslande.

⊖ **Der Hund als Sicherheitsorgan'**

Die mannigfache Verwendbarkeit des Hundes im Dienste des Menschen ist um eine neue interessante Spielart bereichert worden: Der Hund als Diener der öffentlichen Sicherheit. Mehrere deutsche Städte, wie Altona, Aschersleben, Hamburg ꝛc., haben versuchsweise den Sicherheitsorganen auf ihren nächtlichen Rundgängen Hunde mitgegeben und sehr befriedigende Erfahrungen damit gemacht. In Gent sind schon einundzwanzig „Wachhunde“ in Funktion. Jeder Hund bleibt ständig in seinem Bezirke und lernt alle Beamten der Reihe nach kennen. Im Dienste trägt er einen Maulkorb, so daß friedliche Passanten nichts zu befürchten haben. Bemerkt der Hund etwas Verdächtiges, so streift der Polizeibeamte rasch dessen Maulkorb ab, der frei am Halsbande hängt. Gegen schlechtes Wetter wird der Hund durch eine wasserdichte Decke geschützt. Wenn die Tiere richtig erzogen werden, so legen sie Ruhe und Ueberlegung an den Tag. Ihren Führern sind sie mit unbedingter Treue ergeben und setzen ohne Zögern ihr Leben für sie ein. Während des Dienstes erhält er ein Stück Hundekuchen. Nach Berichten aus Gent haben seit Einführung der Polizeihunde die nächtlichen Einbrüche, Ueberfälle ꝛc. erheblich abgenommen.

Schluss des redaktionellen Teils

Densos

Rheinisch. Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Progr. frei.

Handelsnachrichten

2+ **Zur Beruhigung des Kapitalistenpublikums.** In den Kreisen der Berliner leitenden Banken haben dem B. T. zufolge Erwägungen über das angesichts des gegenwärtigen Kurssturzes einzuschlagende Verhalten stattgefunden. Die Ergebnisse solcher Beratungen entziehen sich naturgemäß der Oeffentlichkeit, weil sie sonst mißbräuchlich ausgenutzt werden könnten. Jedenfalls ist man sich aber der Pflicht bewußt gewesen, den Markt zu beruhigen.

Deutsche Grundkreditbank, Gotha. Die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Berichtsjahre kam auch der Weiterentwicklung der Bank in erfreulicher Weise zu statten. Das Geschäftsergebnis ist ein recht zufriedenstellendes und gestattet neben reichlichen Reservestellungen wieder, wie in den letzten vier Jahren, die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent. Die Nachfrage nach Hypothekenpfandbriefen war andauernd und besonders zu Anfang des Jahres recht lebhaft, trotz der ständigen starken Konkurrenz der Staats- und Kommunalpapiere. Der Pfandbriefumlauf beträgt 156 371 600 Mark, der Hypothekenbestand stellt sich abzüglich der planmäßigen Tilgung und der sehr zahlreichen Rückzahlungen auf 168 847 693 Mark gegen 146 399 338 Mark im Vorjahre.

2+ **Tantiemenberechnung von Großbanken.** Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist es nicht zu verwundern, wenn die Jahresabschlüsse der ersten Bankinstitute weder auf die Börsentendenz einen Eindruck machen, noch sonst stärkere Beachtung finden. Die Bilanz der Oesterreichischen Kreditanstalt hat eine ungünstige Beurteilung an der Wiener Börse gefunden. Aus den Ziffern konnte man den Rückgang des regulären Geschäftes ersehen, der im Erträgnis nur infolge der außergewöhnlichen Effektengewinne nicht in die Erscheinung tritt. Dann machte es keinen guten Eindruck, daß die Ungarische Gewinnreserve vollständig aufgezehrt ist. Dies dürfte für das laufende Jahr schon deshalb sich bemerkbar machen, da Gewinne aus den Petroleumgeschäften erst im nächsten Jahre zu erwarten sind. In einer Beziehung aber sticht die Bilanz der Oesterreichischen Kreditanstalt recht wohltuend von denen zweier deutschen Banken ab. Die Berliner Handelsgesellschaft wendet bei einer Dividende von 8 Prozent für Tantiemen den Betrag von 1 182 000 Mark auf, die Kreditanstalt, das leitende Bankinstitut Oesterreichs, das über einen ganz anderen Geschäftsapparat wie die Handelsgesellschaft verfügen muß, gibt ihren Direktoren, Verwaltungsräten usw. insgesamt 397 500 Kr. Die Berliner Bank zahlt nur 4 Prozent Dividende, aber 216 000 Mark Tantiemen. Die Aktionäre haben hier ein halbes Prozent Dividende mehr als im Vorjahre, die Tantiemeberechtigten beziehen jedoch nicht weniger als rund 18 Prozent mehr. Derartiges fällt auf und verdient gelegentlich eingehender besprochen zu werden.

Rheinische Stahlwerke, Ruhrort. Die Duisburger Eisen- und Stahlwerke, die mit einem Kapital von 3 360 000 Mark arbeitet, 1900 noch 10 Prozent Dividende zahlte, 1902 aber einen Verlust von 226 884 Mark aufzuweisen hatten, sollen mit den Rheinischen Stahlwerken, die mit 27 Millionen Mark Aktienkapital arbeiten, vereinigt werden. Am 16. März findet eine außerordentliche Generalversammlung der letztgenannten Werke statt, in welcher über die entsprechende Erhöhung des Aktienkapitals usw. Beschluß gefaßt werden soll.

Sachsen-Meiningische Staatsprämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.
82. Prämienziehung am 1. Februar 1904.
Zahlbar am 1. Mai 1904.
Am 2. Januar 1904 gezogene Serien:

5 47 247 418 513 743 746 761 815 887 854
874 942 966 979 1166 1175 1194 1323 1329 1497
1518 1715 1769 1852 1860 2197 2260 2366 2420
2498 2537 2636 3081 3199 3264 3302 3455 3527
3548 3678 3692 3778 4168 4208 4382 4521 4530
4551 4661 4716 4747 4876 4914 5168 5217 5273
5383 5450 5692 5920 6079 6099 6171 6282 6479
6508 6612 6633 6671 6703 6735 6785 6936 7034
7043 7046 7086 7098 7169 7170 7392 7503 7678
7789 7978 8055 8075 8129 8173 8335 8362 8556
8717 8754 8757 9152 9345 9416 9531 9812 9864
9905 9968.

Prämien:

Serie 5 Nr. 23 32 40 49. 743 1 (50). 761 33. 837 47. 942 3. 966 12. 979 22 33. 1323 5 (50). 2260 1 22 2366 32 (50). 2420 2 (2000). 3264 17 (50). 3455 44 (50). 3678 42 (50) 4208 49 (50) 4382 10 4530 22 (5000) 30. 4661 9 (400) 10 32 5217 8. 5273 5 15. 5383 7 21 (50). 5450 10 (50). 5692 40 (50). 5920 4. 6633 14 (50) 31 (50). 6785 50 7034 36 7046 40. 7086 27 (400) 47 7098 45 46 7978 18 9345 20 (400). 9531 18 (400) 31 (50) 41. 9905 8 33 (50).

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 20 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern mit 9 Fl. gezogen.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene. Bayerische Vereinsbank in München 9 Prozent. — Hanseatische Jutespinnerei und Weberei in Delmenhorst 15 Prozent (15 Proz.) — Aargauische Kreditanstalt in Aarau 5 Prozent (5 Prozent). — Portland-Zementfabrik Saxonia A.-G. 3 Prozent. — Konkordia, Spinnerei und Weberei in Buralehn 15 Prozent (15 Prozent). — Vereinigte Tonwarenwerke Aktiengesellschaft in Charlottenburg 8 Prozent. — Fritz Schulz junior, Aktiengesellschaft in Leipzig 18 Prozent (16 Prozent). — Sächs. Kartonagenmaschinen-A.-G. in Dresden-A 8½ Prozent.

Konkurse
(A: Anmeldefrist)

Verstorbener Kaufmann Friedr. Uhde, Braunschweig. A 15 4. — Fabrikant Wilhelm Thomas, Kassel. A 21 3. — Kaufmann Heinrich E. Müller, Elberfeld. A 18 3. — Offene Handelsgesellschaft Frankfurter Glasbuchst.-Schleiferei Leugner u. Host, Frankfurt am Main. A 26 3. — Kaufmann Eman. Malorny, Kreuzberg O.-S., A 2 4. — Kaufmann Hermann Bilewski, Labiau. A 15 4. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Hemprich, Zigarrenengrosgesch. Leipzig-Gohlis. A 23 3. Leipzig. — Kaufmann Rud. Becker, Menden, A 6 4. — Kaufmann Franz Sabirowski, in Firma Rudolf Beyderhase Nachfolger, Osnabrück, A 31 3. — Verstorbener Kaufmann Alfred Weidlin, Ostheim, A 31 3, Stuttgart. — Kaufmann Sigmund Heinemann, Würzburg, A 7 3.

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	22. 2.	23. 2.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.50	101.30
do. do.	3	89.—	89.—
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.40	101.25
do. do.	3	99.—	89.—
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.80	99.75
do. do.	4	104.—	—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.40	102.25
Westfälische Pfandbriefe	4	102.70	102.10
do. do.	3½	99.10	99.60
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	104.15	104.—
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	—	99.25
do. Goldrente	4	99.90	99.50
Ungarische Goldrente	4	—	97.60
do. Kronenrente	4	96.20	96.10
Russische Gold-Anleihe cons	4	91.10	91.10
do. Staatsrente 1902	4	91.10	92.—
Argentinier 88	4½	83.90	83.—
Bukarester 98	4½	—	—
Chinesen 98	4½	83.60	83.80
Italienische Rente neue	4	—	100.25
Mexikaner cons 99	5	99.40	99.20
Rumänische amort. 98	4	85.70	82.60
Bank-Aktien			
Berliner Bank		87.—	87.50
do. Handels-Gesellschaft		146.50	148.75
Darmstädter Bank		132.90	133.25
Deutsche do.		210.90	211.25
Disconto-Gesellschaft		180.—	181.75
Dresdener Bank		142.10	143.60
Nationalbank für Deutschland		114.—	114.75
Oesterreichische Credit		197.25	196.—
Schaaffhaus. Bankverein		131.7	132.80
Barmer do.		120.—	121.—
Bergisch-Märkische Bank		154.80	154.50
Braunschweig-Hannoversche Bank		146.50	146.20
Deutsche Genossenschafts.- do.		98.—	98.—
Dortmunder Bankverein		110.75	110.—
Elberfelder do.		122.75	122.—
Essener Kredit-Anstalt		157.—	157.—
Hamburger Hypothekenbank		158.90	158.90
Oldenburger Spar- und Leihbank		172.—	—
Osnabrücker Bank		129.—	130.—
Preussische Bodencr.-Bank		142.25	141.90
Preussische Pfandbr.-Bank		154.60	154.60
Reichsbank		151.90	151.70
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank		145.50	146.—
Westfälische Bank		11..50	213.25
Hypotheken-Pfandbriefe			
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.—	56.—
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	102.50	102.50
do. do. 05	3½	97.30	97.30
Hamburger Hypotheken-Bank 10.	4	102.40	102.40
do. do. 08	3½	97.—	97.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.50	102.50
do. do. 07	3½	97.—	97.—
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	102.10	102.—
do. do. 07	3½	95 90	95.75
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10.	4	102.30	101.80
do. do. do. 06	3½	96.60	96.20
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.90	101.80
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.80	102.75
do. do. 08	3½	97.—	97.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aachener Mastr. abg.		—	—
Anatolische		90.—	—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn		122.50	121.75
Dortmund-Enschede		—	—
Italienische Meridional-Eisenbahn		137.25	138.75
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn		86.90	9..—
Jura-Simplon		—	—
Oesterreichische Staatsbahn		133.10	134.70

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			
Oesterreichische Staatsbahn 85	3	—	—
do. Nordwestbahn	5	—	107.—
Ungarisch-Galizische	5	—	—
Grosse Russische	3	—	—
Moskau-Kiew W.	4	90.60	75.—
Russische Südost-Bahn	4	90.80	90.25
Warschau-Wien	4	—	—
Klein- und Strassenbahn-Aktien			
Allgemeine deutsche Kleinbahn		45.75	47.30
Allgemeine Lokal- u. Strassenbahn		136.10	136.—
Barmen-Elberfeld		121.50	120.50
Grosse Berliner Strassenbahn		201.10	203.—
Hamburg-Altonaer		—	—
Hannoversche Strassenbahn		55.—	51.10
Magdeburger Strassenbahn		130.75	130.50

Wechsel-Kurse

Amsterdam kurz	169.45	Paris kurz	81.30
Belgische Plätze „	81.15	Petersburg „	—
London „	20.47	Wien „	85.10

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4,19	Belgische Noten	81.20
Imperials	—	Englische Banknoten	20.50
20 Francs-Stücke	16.30	Französische	81.45
Sovereigns	—	Holländische Noten	169.45
Amerik. Noten klein	4.20	Oesterr. Banknoten	85.25

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	3	3

Kaffee

Hamburg, 23. Februar. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio reel ordinary 33½. Santos good average 34.
Bremen, 23. Februar. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 23. Februar. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm, Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 7,90—8,05 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 5,90—6,25 Mk. Tendenz: Ruhig, stetig.
Hamburg, 23. Februar. Offizielle Notierung. Februar 16,25 B., 16,05 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 23. Februar. Stetig. Upland middl. loko 71¼ Pfg.
Liverpool 23. Februar. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner stetig und 2 Punkte höher, Aegypter ruhig und unverändert, Brasilianer 2 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Febr. 7,20.

Metalle

Amsterdam, 23. Februar. Banka-zinn 75¾
London, 23. Februar. Kupfer 57¼ à 58½ Pf. St. — Zinn 125⅝ à 125⅝ Pf. St. — Blei 11⅞ Pf. St. — Zink 21⅞ Pf. St.
Glasgow, 23. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants, 50 s 9 d.

Fettwaren

Hamburg, 23. Februar. Schmalz behauptet. Steam 38¾ Pfg. Kingan u. Co. 40½, Hammond 40½ Pfg., Swift, Pacbing & Co. 41 Pfg.
Bremen, 23. Febr. Schmalz sehr fest. Loko, Tubs and Firkins 39½ Pfg. Doppeleimern 40¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —, — Speck ruhig, Short loko — Pfg., Short clear Januar-Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 23. Februar. Rüböl Februar 46,6.
Köln, 23. Februar. Rüböl loko 51,00.
Hamburg, 23. Februar. Rüböl ruhig loko 40,50 B. — Leinöl ruhig, loko 48,00 B. — Petroleum ruhig, loko 7,30 B.

Spiritus

Hamburg, 23. Februar. Spiritus still. Februar 26½ B., 26 G.

Getreide

Berlin, 23. Febr. Weizen, Mai 186¾—189—188½. Roggen Mai 147½—147¼—148¾, Hafer fein 140—155, mittel 132—139, gering 127—131, Mais, amerikanischer mixed 124—125. Weizenmehl 00 23,50—25,25, Roggenmehl 0 und 1 18,50 bis 20,30.
New-York, 23. Februar. Weizen fest per Mai 100¼. — Mais fest, per April 51,00.

Marktberichte

Chicago, 23. Februar. Weizen pr. Feb. —,—, Mais pr. Feb. 52½, Hafer pr. Mai 44⅞. Schmalz pr. Februar —, Speck niedrigster Preis 7.50. Roggen pr. Februar 72. Leinsaat per Feb 1.19.

Konkursmassen-Verkauf.

Das zur Konkursmasse **Ottilie Meyer, W. Rousseau u. Co. Nachf.**, gehörende Lager an

Kolonialwaren, Konserven aller Art, Konfitüren, Likören usw.

soll im Kleinen verkauft werden.

Der Verkauf findet in dem bisherigen Geschäftslokale, Niedernstraße 1, wochentäglich vorm. 9—12, nachm. 3—6 Uhr statt.

Anfang des Verkaufs Freitag, den 26. d. Mts.

Bielefeld, den 22. Februar 1904.

Der Konkursverwalter.
Georg Schmidt. ?2183,48

Amtliche Anzeigen

Am Montag, den 29. Februar cr., vormittags 10 Uhr,

findet am Fürstlichen Amtsgericht in **Salzuflen** die

Zwangs-Versteigerung

des Fabrikgrundstückes und der unmittelbar angrenzenden Ländereien der Firma **Dr. Krecke & Co.** statt. In der Fabrik wurden bisher Kunstdünger, künstliche Riechstoffe und Vanillin hergestellt.

Die Grundstücke haben einen Gesamt-Flächeninhalt von 82 Ar 17 Qum., werden in einer Länge von ca. 230 Mtr. einerseits von der Werler-Chaussee, andererseits vom Staats-Güterbahnhofe begrenzt und eignen sich wegen ihrer äußerst günstigen Lage für jeden Betrieb. Anschlußgleis ist leicht herzustellen. (2135,46

Carl Hentschel,
Herford,
Konkurs-Verwalter.

Bekanntmachung.

Das Anfahren von Straßenbaumaterialien am Güterbahnhof nach den verschiedenen Verwendungsstellen sowie das Fahren von Kohlenschlacken, Marmorsand u. s. w. im Rechnungsjahr 1904/05 soll in 4 Losen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II gegen **0,30 M.** für jedes Los beziehbar, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Fuhrleistungen für das Rechnungsjahr 1904/05 bis zum Eröffnungstermin am

Donnerstag, den 3. März 1904, vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Bielefeld, den 22. Februar 1904. (2155,46

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevertretung von **Kirchdornberg** hat an Stelle des bisherigen zum Gemeinde-Vorsteher gewählten stellvertretenden Gemeinde-Vorstehers **Beckmann** den Tischlermeister **Heinrich Spiekerkötter** zum Vorsteher-Stellvertreter dieser Gemeinde gewählt.

Die Wahl ist heute von mir bestätigt worden.

Bielefeld, den 20. Februar 1904.

Der Königliche Landrat: von Ditfurth, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Zur Einsendung von Geldbeiträgen für unsere Truppen, Verwundeten und Kranken in Deutsch-Südwestafrika hat der Vorstand eine Sammelstelle gebildet und sind Zusendungen an den Unterzeichneten zu richten, der über die eingehenden Beiträge in dem Kreisblatt Rechnung legen wird.

Bielefeld, den 22. Februar 1904.

Der Vorsitzende des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Landkreis Bielefeld.
von Ditfurth,
Königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat

Bekanntmachung.

Für die Besatzung von **Kiautschou** wird im Herbst dieses Jahres eine größere Anzahl tropendienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** zur Einstellung gelangen. Bevorzugt werden Handwerker. Einstellungsgesuche sind möglichst bald erbeten.

Das Nähere kann in meinem Geschäftszimmer erfahren werden. t

Bielefeld, den 20. Februar 1904.

Der Landrat. von Ditfurth, Geh. Regierungsrat.

Königliche Fachschule für Metall-Industrie zu Iserlohn.

Staatslehranstalt mit Lehrwerkstätten.

Beginn des neuen Schuljahres am 8. April 1904.

Abteilungen:
A. für **Modelleure, Ziseleure** und **Graveure,**
B. „ **Kunstschmiede, Werkzeugschlosser, Dreher** und **Drücker,**
C. „ **Galvanoplastik, Galvanostegie** und **Metallfärbung,** für **Former** und **Metallgießer.**

Dauer des Unterrichtskursus für jede Abteilung 3 Jahre. **Aufnahmebedingung:** Diejenigen Kenntnisse, die durch das Ziel der Volksschule festgelegt sind und ein Alter von mindestens 14 Jahren. **Schulgeld:** für ordentliche Schüler 60 M., für Hospitanten mit mehr als 20 Stunden wöchentlichem Unterricht 60 M., für Hospitanten mit weniger als 20 Stunden wöchentlichen Unterricht 30 M. und für Ausländer 300 M. jährlich.

Für solche junge Leute, die sich bereits praktisch betätigt haben und die nicht in der Lage sind, die Fachschule während der Tagesstunden an den Werktagen zu besuchen, wird **Abendunterricht** Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 7¾ bis 9¾ Uhr abends und Unterricht im Modellieren und Ziselieren Sonntags vormittags von 8 bis 10 Uhr erteilt.

Unterrichtsfächer des Abendunterrichts:
Projektions- und Fachzeichnen, Ornament-, Pflanzen- und kunstgewerbliches Zeichnen. **Schulgeld:** fünf Mark für das Quartal. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen.

Die Bibliothek der Anstalt ist auch dem Publikum zur Benutzung zugänglich. Die Fachschule bietet Fabrikanten Gelegenheit, Metalle untersuchen zu lassen und ist ferner eine Versuchsstation für Legierungen und Metallfärbung.

Programme und Auskunft kostenfrei durch die Direktion.

Lippstadt, Realgymn. u. Realschule.
Reformanst.; berecht. zu Univ. u. Hochsch.; Grch. fak.; Frz. Konvers. (290 Sch.) Mildes Klima, freundl. Verhältn., gute Pensionen, sorgf. Aufs. Baldige schriftl. Anmeld. erb. Progr. auf Wunsch. Aufn. 20. April. *1752,73

Offene Stellen.

Ich suche ein **tüchtiges, zuverlässiges**

Mädchen

für alle Zimmer- und Hausarbeit. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau **Geist,** Hotel Geist. *2125,46

Für mein Manufaktur-Mode- u. Herren-Konfektions-Geschäft suche p. sofort einen **tüchtigen**

Detail-Reisenden

(Christ), der auch dem Verkauf im Laden vorstehen muß. Offert. sind Photogr., Zeugnisse und Gehaltsanspr. bei freier Station beizufügen. *1967,46

F. A. Schuster, Lippstadt.

Wie in den Vorjahren so stellen wir auch in diesem Jahre wieder

Lehrlinge

ein. Es wollen daher die Eltern oder Vormünder solcher jungen Leute, welche Lust haben, die **Dreherei, Schlosserei, Lackiererei** oder **Tischlerei** zu erlernen und gute Schulzeugnisse besitzen, sich mit uns in Verbindung setzen. c507,78

Bielefelder Nähmaschinenfabrik Baer & Rempel.

Portier

für eine größere, hiesige Maschinenfabrik per bald gesucht. Nur Bewerber, welche gute Zeugnisse aufweisen können u. eine gute Handschrift haben, belieben schriftliche Offerten m. Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche bei d. Exp. der Westfälischen Zeitung unt. S 607 einzureichen. (2030,46

Zur Einführung einer neuen nikotinarm. **Sanitätszigarre** sofort ein energ., gewandter

Reisender

gegen hohe Provision gesucht. Evtl. Fixum u. Dauerstellung. Nur schriftl. Angebote mit Angabe von Referenzen und bisherig. Tätigkeit erwünscht.

W. B. Wähling,
Bad Oeynhausen, Haus Iburg. t2166,46

Lageristin

in der Wäschebranche erfahren und mit schriftlichen Arbeiten vertraut, findet in einer hiesigen Wäschefabrik Stellung.

Offerten unter R 649 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. ?2141,46

Zuschneiderin,

angehende, die längere Zeit Herrenhemde genäht hat und die selbst mit arbeitet, für kleineres Atelier gesucht. Off. mit Salairanspr. u. Zeugnisabschriften, oder Angabe der bisherigen Tätigkeit erbittet

R. Quensel,
Köln, Richmodstrasse 27.

Suche zum 1. April noch ein

junges Mädchen

zur Erlernung der Küche.
Frau Kanne, Hotel- und Sommerfrische, **Verlebeck.**

In e. Villa i. herrl. waldr. Geg. unweit Hannover sind. j. Mädch. liebev. Aufn. zur Erl. d. Haushalts u. z. Kräft. d. Gesundheit. 500 M. p. a. 300 M. ½jährl. Schwestern u. Freundinnen ermäßigt. Vorzügl. Ref. Jegl. Unterricht a. Wunsch. Off. sub. P 648 a. d. Exp. der Westfäl. Ztg. c2136,47

Ein ordentlicher

Laufjunge

im Alter von 14—15 Jahren gesucht. 12173

Martin Blumann & Co.,
Niedernstraße 19.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung zu Ostern evt. früher gesucht. 12170

Spezial-Besatz- u. Seidenwaren-Geschäft
Emil Frank,
Niedernstraße 22.

Laufbursche

gesucht. c3484,47

Velhagen & Klasings Buchdruckerei.

Suche für mein **Manufaktur- u. Eisenwarengeschäft** einen jüngeren, fixen

Commis.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t2277,47

Für eine Weingroßhandlung in Herford wird per sofort od. 1. April cr. ein gesetzter

junger Mann

mit besten Empfehl., welcher schon mit Erfolg gereist hat, für Kontor und kleine Reisen gesucht. t3461

Gefl. Off. unter U 630 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Reisebeamte

werden von eingeführter, preußischer

Lebensversicherung
nicht „Viktoria"

auf **sofort** gegen Gehalt, Spesen und Provisionen gesucht. — **Nichtfachleute** können in 14 Tagen eingearbeitet und dann probeweise angestellt werden. — Nur Bewerber von durchaus tadellosem Ruf wollen schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Referenzen unter Nr. 5940 an **G. L. Daube & Co., Köln a. Rh.** einsenden. ?D. 64,50

Tüchtige Tapeziergehülfen

gesucht. c2180

Gustav Beckmann.

Näherinnen

für Hohlsaum- und Festonmaschinen werden gesucht.
2146,49 **Breitestr. 20.**

Wäsche-Direktrice
gesucht. *M.126,47
Rudolf Ecke, Goethen in Anh.
Wäschegeschäft.

Modes.

Suche für unsere Tochter zur weiteren Ausbildung **eine Stelle in Putz u. Modewarengeschäft** auf sofort. Die Lehre ist durch Todesfall unterbrochen. c1974,46

Fr. Heidemann, Epenge.